



der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee

Staatlich anerkannter Erholungsort

JAHRESBERICHT 2020 VON BÜRGERMEISTERIN KERSTIN HOPPE:

„Unsere Gemeinde noch attraktiver machen“

„Weil wir in den vergangenen Jahren solide gewirtschaftet haben, können wir trotz aller Unwägbarkeiten jetzt auch die Folgen der Corona-Pandemie für unsere Gemeinde solide abfedern“, sagte Bürgermeisterin Kerstin Hoppe dem Havelboten bei der Vorlage ihres Jahresberichts 2020, den sie traditionsgemäß jeweils am Tag ihres Amtsantritts am 14. Februar 2003 der Öffentlichkeit übergibt. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde ist laut Bericht von 600 Euro pro Einwohner 2018 auf 549 Euro im Jahr 2019 und 500 Euro im vergangenen Jahr (Stand 31.12.2020) zurückgegangen. Nach den aktuellen Schulsanierungsprojekten sei die Pro-Kopf-Verschuldung wieder leicht zurückgehend, heißt es in dem Bericht. Entgegen dem Landestrend habe Schwielowsee 2020 auch wieder wie in den Vorjahren einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen können, vermerkte Hoppe stolz.

Die Höhe der Gesamtinvestitionen der Gemeinde – so der Jahresbericht – betrug 2020 rund 5.937.756 Euro, davon circa 5.092.451 Euro investive Maßnahmen mit Fördermitteln und etwa 845.305 Euro investive Maßnahmen ohne Fördermittel. Für Pflichtaufgaben wurden rund 655.000 Euro ausgegeben. Somit wurde insgesamt ein Investitionsvolumen von circa 6.592.756 Euro umgesetzt. Auch 2021 sollen nach Aussage der Bürgermeisterin wie im Vorjahr „wichtige Infrastrukturmaßnahmen geplant, fertiggestellt und abschnittsweise umgesetzt“ werden. Dazu zählen in erste Linie die Umsetzung der Entwicklungsziele aus dem B-Plan Caputh-Mitte, der B-Plan für das Gewerbegebiet Ferch, die bauli-



Seit ihrem Amtsantritt 2003 stellt Kerstin Hoppe alljährlich ihren Jahresbericht in einer Pressekonferenz vor. Foto: Sören Bels

che Fertigstellung des 2. Bauabschnitts der Sanierung des Bestandsgebäudes der Grundschule Geltow sowie Entwurf, Bauantrag und Baustart für die Maßnahmen zur Raumerweiterung der Grundschule Caputh.

Auf der Agenda der Gemeinde für 2021 stehen auch zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Schönheit und der Infrastruktur der drei Ortsteile. Dazu zählen unter anderem die Erneuerung der Fußgängerbrücke „Am Grashorn“ in Geltow, die Errichtung einer dringend notwendigen öffentlichen Toilettenanlage sowie die Erneuerung der Aussichtsplattform am Caputher Gemünde. Auch die Steganlage Wentorfinsel und die Plattform vor dem Kiosk am Gemünde

sollen erneuert werden. In Ferch soll der Radweg R1 vom Ortseingang Ferch (Mittelbusch) bis Gemarkungsgrenze zur Stadt Beelitz modernisiert werden. Auch sollen Planungen für einen Parkplatz am Strandbad Ferch fortgesetzt und Möglichkeiten einer Förderung geprüft werden.

Die beiden derzeit größten Projekte in der Gemeinde sind die Neubauten einer Kita in Caputh durch die Diakonie und einer weiteren auf dem Bundeswehrgelände in Geltow durch die Johanniter. Beide Projekte werden durch die Gemeinde unterstützt und tragen, so Hoppe, „dazu bei, dass wir unsere Gemeinde noch attraktiver machen – auch und gerade für junge Familien“. ■ (HB)

GEFAHREN- UND RISIKOANALYSE:

Die Feuerwehr Schwielowsee wird ihrem Auftrag zu 100 Prozent gerecht



Ein Fossil im Fahrzeugpark der Feuerwehr: Die Fercher Feldküche, Baujahr 1978 Foto: Gemeinde Schwielowsee

Schwielowsee ist für den Ernstfall gut gerüstet. Selbst für einen so genannten GAU, den größten anzunehmenden Unfall, ist Vorsorge getroffen, mit Evakuierungsplänen und der Bereitstellung von Notunterkünften in Schulen, Turnhallen und Kitas. Auch Notfall-Landeplätze für Rettungshubschrauber sind in allen drei Ortsteilen in der jüngsten „Gefahren- und Risikoanalyse“ der Gemeinde ausgewiesen, die mit einem „Gefahrenabwehrbedarfsplan“ verbunden ist. Hinter diesem sperrigen Begriff verbirgt sich eine genaue Bestandsaufnahme aller potenziellen Gefahrenpunkte auf dem Gebiet von Schwielowsee – und eine Aufstellung der für den Krisenfall geplanten Maßnahmen. Unverzichtbares Rückgrat für alle Notfall-

Brand- und Katastrophenschutz zu erfüllen“, es würden auch „im Zusammenwirken der drei Ortswehren ... alle Hilfsfristen in den vorgeschriebenen Normen erfüllt“. Fazit der Bestandsaufnahme: „Das ist ein ausgezeichnetes Ergebnis.“

Die technische Ausrüstung der Schwielowseer Feuerwehr entspricht in allen drei Ortsteilen den an sie gerichteten Anforderungen. Lediglich bei den Gebäuden sieht der Bericht Nachbesserungsbedarf. Die Gerätehäuser Caputh und Geltow entsprechen nicht mehr den technischen Erfordernissen, dem Gesundheitsschutz und den Arbeitsschutzbestimmungen, heißt es in dem Bericht. Deshalb werde für das Gerätehaus Caputh derzeit ein Anbau geplant. In Geltow sei zwar 2020 eine

Lagerhalle gebaut worden. Allerdings seien in Geltow die Arbeitsschutzbestimmungen – im Besonderen der Gesundheitsschutz – baulich und organisatorisch nicht umsetzbar. Langfristig müsse ein neues Gelände geprüft werden.

Zur Verbesserung der personellen Situation der Feuerwehren werden im Bericht einige konkrete Maßnahmen vorgeschlagen: Es solle „gezielte Werbung von Personen aus dem eigenen Einsatzbereich“ erfolgen. Vor allem die Schwielowseer Handwerksmeister und Betriebe sollten angesprochen werden. Handwerklich geschulte Personen als Seiteneinsteiger in den Feuerwehrdienst würden dringend benötigt. Schon in der Jugendfeuerwehr sollten verstärkt Mitglieder für den aktiven Dienst geworben werden. Zugleich solle die Werbung für die Jugendfeuerwehr an den Schulen verstärkt werden. Bei Neueinstellungen von Gemeindemitarbeitern solle darauf geachtet werden, geeignete Personen für den Dienst in der Feuerwehr zu gewinnen. Sollten die Mitgliederzahlen einzelner Ortswehren ein Mindestmaß unterschreiten, müsse die Gemeinde notfalls sogar „vom Recht der Verpflichtung von Bürgern, Gebrauch ... machen“, heißt es in dem Bericht. Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren müsse in jedem Fall gewährleistet sein. ■ (HB)
(Die Gefahren- u. Risikoanalyse finden Sie unter „Allris“ auf www.schwielowsee.de)

FEUERWEHR SCHWIELOWSEE:

Kräftige Finanzspritze für die Feuerwehrjugend

Mit 3000 Flyern hat die Schwielowseer Feuerwehr eine Kampagne zur Gewinnung neuer Mitglieder für die Jugendfeuerwehr gestartet. Finanziert wird die Aktion aus Fördermitteln vom Land Brandenburg und der Gemeinde Schwielowsee in Höhe von insgesamt 9500 Euro. Gemeindejugendwartin Maria Koschwitz sagte dem Havelboten: „Das zeigt die Wertschätzung des Landes und der Gemeinde für unsere Jugendarbeit.“ Die Fördermittel wurden allerdings nicht nur zur Nachwuchsgewinnung eingesetzt. Angeschafft hat die Jugendfeuer-

wehr unter anderem neue Feldbetten für das alljährliche Zeltlager, sogenannte Juppmatten für die Erste-Hilfe-Ausbildung, ein Schminkset, mit dem während der Ausbildung kleinere Verletzungen realistisch dargestellt werden können. Auch der Bestand an Kleidung konnte zum Teil ersetzt, zum Teil erweitert werden. Der größte Teil des Geldes floss allerdings in die Anschaffung eines sogenannten Waldbrand-Schlauchtragekorbes für jede der drei Jugendfeuerwehren, damit schon der Nachwuchs sich auf die Bekämpfung dieser in

Schwielowsee besonders großen Gefahr vorbereiten kann. ■ (HB)



Früh übt sich: Waldbrand-Schlauchtragekörbe für den Nachwuchs Foto: FFW Schwielowsee

FEUERWEHR GELTOW:

Kameraden übten die Rettung aus dem Eis

Wer kennt es nicht, das alte Kindergedicht vom Büblein am Weiher: „Ich will es einmal wagen, das Eis, es muss doch tragen“, sagt es – und bricht prompt ein. Jedes Jahr, wenn der Winter streng genug ist, dass die Seen und die Havel anfangen zuzufrieren, gibt es wieder die Unbelehrbaren, die – wie das Büblein im Gedicht – trotz aller Warnungen die Tragfähigkeit des Eises testen wollen. Dann ist die Feuerwehr gefragt – als Retter in der Not. Angesichts der strengen Temperaturen in diesem Jahr bereitete sich die Geltower Feuerwehr mit einer Eisrettungsübung am 13. Februar an der Havel, nahe der Baumgartenbrücke denn auch vorsichtshalber auf den Ernstfall vor, zum ersten Mal wieder seit dem strengen Winter 2017. Zunächst wurde ein Loch in das acht Zentimeter dicke Eis gehackt. Als „Opfer“ stellte sich David Bodemer zur Verfügung. Geduldig

harrte er im Schutzanzug im eiskalten Wasser aus. Seine Kameraden wandten zu seiner „Rettung“ verschiedene Rettungstechniken an – erfolgreich. Das wichtigste Hilfsmittel hierbei:

Der Eisretter Maday-Hansa-Board, eine Art großes Surfbrett, das mit verschiedenen Werkzeugen zur Rettung auf dem Eis ausgerüstet ist, mit Leinen, Haltegriffen, Paddeln und Pickeln zum Beispiel.



Mit dem Eisretter arbeiten sich die Kameraden zum „Opfer“ David Bodemer vor Foto: Sören Bels

Der Einsatz wurde zur späteren Auswertung mit einer Drohne überwacht. Im Anschluss an die mehrstündige Übung gab es auf der Wache heißen Tee und heißen Kaffee zum Aufwärmen. ■ (HB)

FÄHRE CAPUTH:

Tief Tristan legt sogar die „Tussy II“ lahm

Dass die Caputher Fähre bei Nebel, Sturm oder anderen Wetterunbilden kurzzeitig nicht fahren kann, kommt immer wieder vor – wenn auch selten. Dass die „Tussy II“ aber mehrere Tage lang stillgelegt werden muss, hat es seit Jahren nicht gegeben. Beim Wintereinbruch dieses Jahres mit Tief Tristan hat es Fährmann Karsten Grunow allerdings im Wortsinn kalt erwischt: Am 7. Februar informierte er um 14.10 Uhr: „Der Fährbetrieb ist eingestellt.“ Am nächsten Morgen konnte er um 06.17 Uhr zwar zunächst erleichtert Entwarnung geben: „Die Fähre fährt erstmal wieder.“ Aber es dauerte nur kurze Zeit, bevor die Kälte „Tussy II“ wieder lahmlegte. Um 06.47 Uhr musste Grunow verkünden: „Schlechte Nachricht: Da die Außenrollen festgefroren sind, stellen wir den Fährbetrieb ab sofort wieder ein.“ An den folgenden beiden Tagen war nicht daran zu denken, den Fährbetrieb wieder aufzunehmen. Erst am 11. Februar konnte Grunow melden: „Testfahrten beginnen.“ Am Abend dann die Nachricht: „Die Fähre fährt wieder.“

Über vier Tage lang war „Tussy II“ durch die Eiseskälte lahmgelegt – und die wichtige Verbindung zwischen Caputh und

Geltow unterbrochen. Grunow: „Ich kann mich gar nicht erinnern, wann genau es so etwas zum letzten Mal gegeben hat. Es ist Jahre her.“ Um einem Einfrieren der Außenrollen vorzubeugen, hatte er vor acht Jahren extra eine Rollenheizung einbauen lassen. Doch gegen die bittere Kälte dieses Winters war auch die machtlos. „Bevor wir die Rollenheizung hatten“, so erinnert sich Grunow, „mussten wir die Rollen mühsam mit Bunsenbrennern eisfrei halten. Das war jedes Mal Schwerstarbeit für uns Fährleute.“ Er schmunzelt etwas und fügt hinzu: „Früher hatten es

die Fährleute allerdings noch schwerer. Da wurden die Zugseile mit kochendem Wasser übergossen, um sie einsatzfähig zu halten.“ Stolz zitiert er einen Artikel aus dem „Morgen“ vom 29. Mai 1963: „Die Caputher Fähre ist ... die einzige europäische Fähre, die das ganze Jahr über in Betrieb ist und die nie durch Eis und Schnee arbeitslos wird.“ Als im Kriegswinter 1942 das Gemünde komplett zugefroren gewesen sei, so berichtet der „Morgen“, sei der Fährmann sogar auf einer Leiter auf Eis gekrochen, um die Fahrwinde für die Fähre wieder frei zu schlagen. ■ (HB)



Das Gemünde:
Für Spaziergänger ein Idyll –
für die Fährleute bedeutet der
Winter Schwerstarbeit
Foto: Ingrid Schlegel

Der Biologe Kai Heinemann ist Geschäftsstellenleiter des Nabu-Kreisverbands Potsdam. Er hat sich intensiv mit den Feuchtgebieten und Kleingewässern in der Region Werder/Schwielowsee befasst. Der Havelbote hat ihn um ein Interview gebeten, wie es bei uns um diese sensiblen Biotope steht:

„Es ist fünf vor zwölf“

Havelbote: Herr Heinemann, Sie wollten das Interview hier in Ferch am Wiesensteg führen. Warum?

Heinemann: Weil hier einst die Fercher Orchideenwiese war, ein wahres Kleinod, dessen Bedeutung weit über diese Region hinausragte. Davon ist nichts geblieben. Das ist ein kaum ersetzbarer Verlust für unsere Pflanzen- und Tierwelt rund um den Schwielowsee.

Havelbote: Wie ist es so weit gekommen?

Heinemann: Wenn eine Feuchtwiese nicht regelmäßig gepflegt wird, wächst sie zu, dann haben wir – wie jetzt hier in Ferch – wieder einen Erlenbruch. Wir haben damals als Förderverein für Natur- und Landschaftsschutz Region Schwielowsee (F.N.L.) jahrelang die alte Orchideenwiese ehrenamtlich gepflegt. Als wir uns als Verein aufgelöst haben, haben wir die Gemeinde gebeten, die Pflege zu übernehmen. Leider ist seit über zehn Jahren nichts passiert. Die Orchideenwiese ist verschwunden. Das finde ich sehr traurig. Aber das Austrocknen der für die Artenvielfalt so wichtigen Feuchtgebiete und Kleingewässer ist kein isoliertes Problem in Ferch. Es betrifft auch Caputh.

Havelbote: Inwiefern?

Heinemann: Hier ist es vor allem das Wurzelfenn. Das war – wie auch die Alte Dorfstelle und der Karinensee in Ferch – für die gesamte Region einmal ein Hotspot für Kröten, Frösche, Lurche und Co. Heute ist es total ausgetrocknet. Da ist einfach nichts mehr, ebenso wie in der Alten Dorfstelle in Ferch, keinerlei Reproduktion. 2015 hat dort nachgewiesenermaßen der Moorfrosch zum letzten Mal gebläht. Vor rund 30 Jahren funkelten diese Feuchtgebiete noch in einem satten Blau, wenn die männlichen Moorfrosche ihre Hochzeitsrobe anlegten. Heute ist in den Feuchtgebieten der gesamten Region Werder/Schwielowsee nur noch „tote Hose“. Bei den Amphibien haben wir Bestandseinbußen von 70 bis 80 Prozent. Aufgrund der Trockenheit der letzten beiden Jahre sind auch die Wollgrasblüte und die des Fieberklee komplett ausgeblieben. Auch zahlreiche Vögel wie Bekassine, Brachvögel, Flussregenpfeifer

und Bruchwasserläufer haben in unserer Region nicht mehr gebrütet.

Havelbote: Caputh und Ferch haben Sie genannt. Wie sieht es in Geltow aus?

Heinemann: Geltow sieht noch ganz gut aus. Dort gibt es eigentlich keine wirklichen Kleingewässer. Aber wir haben Wassermangel in

der Havel, dadurch haben wir auch in den Erlenbrüchen seit Jahren kein Wasser. Das betrifft den gesamten Gürtel rund um den Schwielowsee.

Havelbote: Was muss getan werden?

Heinemann: Dringend notwendig ist es, die Kleingewässer zu renaturieren, sie teilweise auszubaggern, damit, wenn viel Regen da ist, man wieder Flächen hat, um Wasser aufzufangen und zu speichern. Eine ganz wesentliche Rolle für den Landschaftswasserhaushalt spielt in diesem Zusammenhang auch das Havel-Wehr bei Brandenburg. Das Wassermanagement der Havel muss im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes verbessert werden. Auch die Wasserentnahme durch die ständig steigenden Fördermengen an Grundwasser der Wasserbetriebe sollte überdacht werden. Wenn wir in Potsdam den Wasserhahn aufdrehen, fehlt das Grundwasser, überspitzt gesagt, rund um den Schwielowsee. Und auch der ökologische Waldumbau in der ganzen Region sollte weiter fortgeführt werden.

Havelbote: Wessen Aufgabe wäre es, etwas zu verändern?

Heinemann: Das ist eine Gemeinschaftsaufgabe von uns allen. Man braucht einen Träger, der das umsetzt, das kann die Gemeinde sein, das kann der Nabu sein, das kann das Land sein. Da könnten auch Anwohner eine Aufgabe übernehmen, die oft genug beim Bau ihrer Häuser Bäume fällen lassen, aber zum „Sturm auf die Bastille“ aufrufen, wenn woanders Bäume gefällt werden müssen, um z. B. einen naturnahen Mischwald anzulegen.

Havelbote: Kann auch der Einzelne etwas tun?

Heinemann: Zunächst: Die illegale Gartenbewässerung aus der Havel, z. B. am



Der Anblick der Moorfrosche im blauen Hochzeitsoutfit droht zur absoluten Seltenheit zu werden Foto: Kai Heinemann

Caputher Gemeinde und dem Schwielowsee, sollte strikt unterbunden werden, weil sonst auch dort das Wasserangebot immer geringer wird – mit Folgen für Tiere und Pflanzen. Und nach dem Motto „Kleine Maßnahme, große Wirkung“ können die Hausbesitzer in den Gärten kleine Gewässer, Tümpel anlegen, kleine Oasen für das Überleben der Amphibien – aber bitte ohne Fische. Außerdem auf Chemie im Garten verzichten, damit die Insekten was zum Fressen haben, und kleine „Schmuddelecken“ schaffen, aufgestapelte Reisighaufen zum Beispiel, in denen Amphibien überwintern können.

Havelbote: Haben Sie denn die Hoffnung, dass sich etwas tut, dass das Bewusstsein sich ändert?

Heinemann: Hoffnung habe ich immer. Ich kann sogar eine wirkliche Erfolgsgeschichte erzählen: Das große Fercher Kesselmoor. Wir als F.N.L. stießen 2009 zum Glück beim damaligen Revierförster Marko Robakowski und dem Besitzer der Waldflächen, dem Spargelbauern Manfred Schmidt, auf Zustimmung, etwas für das Moor zu tun. Bei dem Projekt wurden ca. 13.000 Rotbuchen- und Stieleichen rund um das Moor gepflanzt. Nach zehn Jahren haben wir es nun geschafft, dass dort regelmäßig wieder Wasser steht, selbst in den trockenen Sommern der beiden vergangenen Jahre. Der Umbau in einen naturnahen Wald, also Mischwald, ringsum hat dafür gesorgt, dass das Wasser wieder in die Senke läuft. Das ist wirklich ein Erfolg, auf den alle Beteiligten stolz sein können. Aber insgesamt ist es fünf vor zwölf für unsere Feuchtgebiete – wenn nicht noch später. ■

Interview: Karl Günsche

EINE GESCHICHTE VON INSTANZEN, KALTHERZIGKEIT UND DESINTERESSE:

Kein Impftermin für Schwielowsees zweitälteste Bürgerin



Martha Bader, Schwielowsees älteste Einwohnerin, wurde geimpft – weil sie im Seniorenheim lebt

Leicht hat es Martha Bader in ihrem Leben nie gehabt. „Ich habe immer schwer gearbeitet, erst bei den Bauern, dann in der Fabrik, Schleifen, Bohren, alles habe ich gemacht.“ Doch im Rückblick sagt sie: „Ich habe ein schweres, aber trotz allem auch schönes Leben gehabt.“ Vor allem habe sie ein schönes Alter gehabt – „und das bei vollem Verstand“, sagt sie und fügt hinzu: „Was will man mehr?“ Die mit 102 Jahren älteste Einwohnerin von Schwielowsee sitzt zurückgelehnt in ihrem Sessel

im kleinen Appartement im Seniorenzentrum Caputh. An ihrem 102. Geburtstag am 11. Januar hat Sohn Erich Kohlrouladen für sie gekocht, die sie gemeinsam mit ihm und Tochter Christine mittags gegessen hat. Anschließend gab es „Kaffeeklatsch“ mit den anderen Bewohnern. „Hier geht es mir gut. Wir spielen und singen zusammen, machen Gymnastik und kegeln. Wenn es nicht regnet, gehe ich auch jeden Tag eine Stunde raus.“ Wenn Sohn Erich sie begleiten kann, erstrecken sich ihre Ausflüge bis in den Caputher Schlosspark. „Dort gibt es ja Bänke, und ich kann mich immer mal hinsetzen und ausruhen.“ Angst, so bekennt die rüstige Seniorin, habe ihr in letzter Zeit nur die Corona-Pandemie gemacht. „Wenn man sich damit ansteckt, kann einem in meinem Alter doch kein Arzt mehr helfen“, sagt sie. „Aber diese Angst habe ich ja nun nicht mehr.“ Martha Bader ist – wie die anderen Bewohner des Seniorenzentrum – am 27. Januar gegen Corona geimpft worden. „Anfangs hat sie nicht gewollt“, berichtet Sohn Erich. „Aber nachdem sie auch mit Dr. Teichmann gesprochen hat, hatte sie keine Bedenken mehr.“ Jetzt ist Martha Bader glücklich über ihre Entscheidung: „Es hat nicht weh getan, nur anfangs im Nacken ein wenig. Aber jetzt ist alles gut – und vor allem die Angst ist weg.“



Toni Falk, hier an ihrem 100. Geburtstag, will warten, bis der Hausarzt impft
Fotos (2): Karl Günsche

Drei über 100-Jährige leben in Schwielowsee. Martha Bader ist die Einzige von ihnen, die bisher geimpft worden ist.

◆
Toni Falk, die am 20. August vergangenen Jahres ihren 100. Geburtstag feiern konnte, sagt: „Bislang ist Schwielowsee ja eigentlich ganz gut weggekommen.“ Sie hat ihre Kontakte drastisch eingeschränkt: „Ich gehe nur ab und zu kurz ein Stück die Friedrich-Ebert-Straße lang.

Im Prinzip habe ich nur mit meinem Sohn Bernfried Kontakt – und der sieht sich vor.“ Die Ur-Caputherin würde allerdings gerne geimpft werden. Denn Angst vor einer Infektion mit dem tückischen Virus hat auch sie. „Aber dazu nach Potsdam kutschieren, das ist mir in meinem Alter einfach zu viel. Zum Hausarzt würde ich aber sofort gehen und mich impfen lassen.“ Das kann dauern, bis die Hausärzte impfen dürfen. Keine gute Perspektive, wenn man über 100 Jahre alt ist!

◆
Anders Irene Buchholz. „Ich würde mich auf alle Fälle sofort impfen lassen, auch wenn es in Potsdam ist“, sagt sie. „Ganz egal, welche Mutanten noch auftreten, die Impfung schützt doch in jedem Fall wenigstens etwas.“ Für sie ist „die Seuche das Schlimmste, was es auf Erden gibt“. Irene Buchholz lebt noch immer in ihrem Elternhaus in der Caputher Lindenstraße. „Seit dem ersten Auftreten der Pandemie habe ich keine Kontakte mehr, niemand kommt vorbei, weil niemand das Risiko eingehen will, mich zu infizieren“, klagt sie. Deshalb hofft sie sehr auf die Impfung. „Aber bei mir hat sich niemand gemeldet.“ Sie wisse einfach nicht, wie sie an einen Impftermin kommen solle. Soll der Havelbote sich darum kümmern? „Ja, sehr gerne“, ist die prompte Antwort. Es beginnt eine Odyssee durch die Instanzen. Erste Station: Die berühmte Hotline 116117. Wider Erwarten klappt es schon beim zweiten Versuch. Die Auskunft ist niederschmetternd: „Wir haben keinen Impfstoff, rufen Sie einfach immer wieder an und haben Sie Geduld.“ Geduld bei einer über 100-Jährigen? Nächster



Irene Buchholz hatte dieses Glück nicht: Niemand zeigte Herz und sorgte für einen Impftermin
Foto: Marina Katzer

Versuch: Das DRK, das mit seinen mobilen Impfteams in Alten- und Pflegeheimen impft. Antwort: „Wir sind nicht zuständig.“ Der Kassenärztlichen Vereinigung in Potsdam ist unser Hilferuf nicht einmal einen Rückruf wert. Die zynischste Antwort auf die Bitte um Hilfe beim langen Weg durch die Instanzen: „Ich sehe keine Dringlichkeit.“ Die für Impfstrategie und Ressourcen zuständige Mitarbeiterin in der Landesregierung regt sich darüber auf, dass der Havelbote ihre Handy-Nummer herausgefunden hat. „Die dürfen nur Landräte und Oberbürgermeister haben“, faucht sie. Hilfe? Fehlanzeige. „Sie sind ja kein Landrat und kein Oberbürgermeister.“ So viel Kälte, so viel Zynismus, so viel Menschenverachtung – es ist erschreckend. Zurück auf Los: 116117 anrufen. Bandansage: Leider können für das Land Brandenburg vorübergehend keine Termine vereinbart werden. Wir bitten um Ihr Verständnis. Das fällt schwer bei zwei Frauen, die über 100 Jahre alt sind und gerne geimpft werden möchten. ■ Karl Günsche

AUSFLUGSTIPP NACH DER CORONA-ZEIT:

Prunkstücke aus Caputh im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin

Das Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin zählt weltweit zu den größten überregionalen Sammlungen zur prähistorischen Archäologie der Alten Welt. Es zeigt seine Schätze im Neuen Museum auf der Museumsinsel Berlin. Die Bestände, so heißt es auf seiner Website weiter, repräsentieren die Entwicklung der vor- und frühgeschichtlichen Kulturen von der Altsteinzeit bis ins Hochmittelalter.

In der Dauerausstellung „Zurück! Steinzeit. Bronzezeit. Eisenzeit.“ zeigt das Museum einzigartige Ausstellungsstücke aus den ältesten Epochen der Menschheitsgeschichte. Was kaum jemand weiß: Dort sind auch Goldfunde zu sehen, die eng mit dem Namen Caputh verbunden sind, Fundstücke aus vorgeschichtlicher Zeit aus dem Lienewitzer Forst. Über ihre Herkunft ist wenig bekannt. Vermutlich hat sie ein Pastor Saalborn 1888 ausgegraben, der den „Goldschatz“ allerdings schon ein Jahr später offenbar

an den Hofantiquar des Berliner Museums, I.A. Lewy, verkauft hat. Saalborn hatte die goldenen Fundstücke offensichtlich unter großen Steinen zusammen mit einigen Tonscherben gefunden. Es handelt sich um ein Goldgefäß in kugelförmiger Form und hohem Kegelhals (wahrscheinlich ein Becher), zwei Goldarmringe mit Verzierungen und zwei Armspiralen aus achtfachem Golddraht. Der Becher ist 10,5 cm hoch, hat einen Durchmesser von 10,3 cm und ein Gewicht von 91,3 Gramm. Er ist unter anderem mit Kreismustern und Wasservögeln verziert. Aufgrund dieser Ziermotive geht man davon aus, dass die Funde zu Beginn des 1. Jahrhunderts v. Chr.

vergraben wurden und aus der späten Bronzezeit stammen.

Die vielfältig überlieferten Wasservögel, Bezwinger der Elemente Wasser, Luft und Erde, galten als Mittler zwischen den Welten. Als Zugvögel, die im Herbst davonziehen und im Frühjahr zurückkehren, waren sie zudem Sinnbild für Tod und Wiedergeburt.

Lagerstätten geben. Es sind dadurch weitreichende historische Interpretationen möglich. So kann die Zunahme von Depotfunden aus bestimmten Epochen als Indiz für die Zunahme politischer Unsicherheit interpretiert werden. Die Goldfunde aus dem Lienewitzer Forst, die in Berlin zu sehen sind, sind allerdings nicht mehr die Originalen, sondern Repliken.

Kopien wurden oftmals hergestellt zum Verleihen, zur Dokumentation oder für den Fall, dass die Originalen verloren gingen. Die Geschichte des Caputher Goldfundes war jedoch anders: Die Originalen wurden 1945 ins Puschkino-Museum nach Moskau gebracht. Sie wurden seitdem aber nur zweimal öffentlich gezeigt: Im Rahmen der Ausstellung „Bronzezeit – Europa ohne Grenzen“ 2013 in der Eremitage in St. Petersburg und 2014 im Staatlichen Historischen Museum in Moskau – zusammen mit etwa 600 Objekten, die – wie so



Sehenswert: Der Caputher Goldschatz in Berlin

Foto: Klaus Göken, Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Wann, wie und durch wen der „Goldschatz“ an die Fundstelle im Lienewitzer Forst gekommen ist, ist nicht zu ermitteln. Solche „Eingrabungen“ nennt man Depots und sie wurden meistens als Schutz vor fremden Zugriffen angelegt. Sie sollten nur für kurze Zeit dort verbleiben und dann wieder ausgegraben werden. Doch durch verschiedene Umstände (zum Beispiel den Tod des Besitzers) verblieben viele in der Erde. Depotfunde sind von besonderem archäologischem Wert, da es sich in den meisten Fällen um sogenannte geschlossene Funde handelt. Sie können Hinweise und Aufschluss über Bräuche, Trachten, Techniken, Sozialgefüge und

viele Kunstgegenstände – während oder nach Ende des Zweiten Weltkrieges aus Berlin in die damalige Sowjetunion verbracht worden waren.

Sobald die wegen der Corona-Pandemie geschlossenen Museen wieder geöffnet werden, sind eine Fahrt zur Berliner Museumsinsel und die Besichtigung der Ausstellung mit den Schätzen aus Caputh immer ein lohnender Ausflug – auch wenn es nur Repliken sind. ■
Regina Petschke

Quelle: Alix Hänsel, Bernhard Hänsel: Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas, Bestandskatalog Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin 1997

„Das Auto hat keine Zukunft. Ich setze aufs Pferd“, prophezeite einst Kaiser Wilhelm II. Der Kaiser irrte gewaltig. Das Auto wurde nicht nur zum Massenverkehrsmittel, sondern für einige Enthusiasten sogar zum Sammlerobjekt

Schwielowsee – ein Eldorado für Oldtimer-Fans

In seinem Schuppen in Caputh zeigt mir Helge Bornemann einen blitzblanken Framo V 901, Baujahr 1959: Ein Pritschenwagen mit Motorhaube und Führerhaus in Enzianblau, offener Lade- fläche und Bordwänden aus Edelholz – „schöner als jemals vom Band gelaufen“. Auf der Suche nach (Auto)-Schätzchen mit Geschichte in Schwielow-

see entdeckte ich später noch ein baugleiches Modell in Purpurrot bei Transportunternehmer Henry Kablitz. Mit dem Framo V 901 kam 1951 die erste Neuentwicklung der sächsischen Automobilmarke auf den Markt. Von den Frankenberg Motorenwerken, später von den Barkas-Werken hergestellt, lief 1991 das letzte Fahrzeug vom Band. Bis 1991 war Bornemanns Kleintransporter noch als Gütertaxis in

Potsdam unterwegs. 2010 wurde daraus ein Geburtstagsgeschenk für den Hausherrn. Der gelernte Fliesenleger restaurierte in jahrelanger Freizeitarbeit diesen DDR-Klassiker originalgetreu, 2017 war er rechtzeitig zur Hochzeit des Sohnes fahrbereit. Wie flott ist der Framo? „Laut Papieren 100 km/h. Wenn's hoch kommt, hol ich 60 bis 65 aus ihm raus.“ Und der Verbrauch auf 100 km? „Zu viel“, gibt der Sammler gelassen zu. „100 km am Stück sind wir aber auch noch nicht gefahren. Bis nach Werder auf die Insel ist schon ein Ausflug!“

Modelle aus der DDR-Produktion stehen hoch im Kurs bei den Schwielowseer Oldtimer-Sammlern. So steht ein Barkas-Bus B1000 von 1974 – umgewidmet als „Gartenlaube“ – beim Architekten Jürgen Wiese neben seinem 1960er-DKW aus westlichen Studientagen. „Ein Raumwunder“, schwärmt er, „mit drei Sitzreihen und einer Tonne Zuladung“. Auch Elektromeister Werner Salomon ist Barkas-Sammler: drei Pritschen und ein Bus aus den 80er-Jahren. Für ihn als privaten Unternehmer, sagt er, war zu DDR-Zeiten kein Auto zügig ohne geschicktes Taktieren, vorzugsweise über Westverwandtschaft, zu erwerben. Der Bus kam erst nach der Wende zu ihm: ramponiert in grüner Armeefarbe – eine „Sonderzulassung für bewaffnete Organe“. Rund-

erneuert ist der Transporter in seinem Betrieb für zivile Nutzung bestimmt. Darunter Herrentouren oder auch Flanierfahrten mit seiner Frau über die Dörfer, vorbei an begeisterten Passanten: „Es macht so'n Spaß!“, sagt seine Frau lächelnd.



In Einzelteilen importiert – original restauriert: 1947er Pontiac Streamliner

Naturbelassen in ermattetem Hellgrün kann man einen Trabant 601 von 1988 bei Schlosser Marko Randel bewundern. Auf eine Cabrio-Variante, einen Trabi 601 Kübel NVA, ein DDR-Armeefahrzeug, sind Maschinenbauingenieur Sören Wintz und Strandbadbetreiber Kay Kablitz stolz. Zu den Kablitz-Schätzen gehört auch ein Wartburg 311 von 1959. Sören Wintz pflegt noch einen Moskwitsch 408 von 1970. Auch im Fuhrpark „Oldtimertraum“ von Chirurg Carsten Ritter-Lang und Metzger Olaf Bornemann steht neben den bejahrten VW Käfer, Bulli und BMW Isetta selbstverständlich auch ein Barkas B1000. Exotisch wird es in Ferch: Ronny

Wyrwa, Präsident des Vereins „US-Car-Freaks Brandenburg“, sammelt vorzugsweise US-Oldtimer: Chevy, Chrysler, Pontiac. Sein Prunkstück: ein pechschwarzer Pontiac Streamliner, Baujahr 1947. Auto(!)didaktisch, aber mit technischem Grundverständnis verwandelte er die in den 80er-Jahren in Einzelteilen importierte Schrottkiste in einen Liebhaber-Oldie. Er baute den 3-Liter-Motor mit 90 PS aus und einen neuen mit 5,7 Litern und 460 PS ein.

Alles TÜV-verträglich. Treue zum historischen Original gilt dem TÜV mehr als zeitgemäßer Standard. So fehlen etwa Sicherheitsgurte. Mit seinem roten 07er Kennzeichen kann Wyrwa nicht nur bis zu zehn Oldtimer steuervergünstigt anmelden, er fährt nach der Erstabnahme auch für immer TÜV-befreit. Seinen

„Familien-Bomber“ mit dem 07er-Kennzeichen darf er allerdings nur eingeschränkt nutzen, etwa zu Oldtimer-Treffen und Rallies oder für Probefahrten, die dem Fahrzeugerhalt dienen. Mit Tempo? Beschleunigung und Hubraum sind alles, weiß der Hobby-Autobauer, Geschwindigkeit und Spritverbrauch nebensächlich: „18 bis 25 Liter pro 100 km tank' ich gern. Kraft kommt von Kraftstoff!“

Was diese Oldtimerfans alle vereint in ihrer Sammlerleidenschaft, ist ihre Nähe zur Technik, die Bewunderung für klassische Automobile, der Wunsch nach einem kreativen Hobby, das Ausgleich schafft zum mühsamen Tagesgeschäft: „Am Wochenende war mein Mann oft ab sechs Uhr morgens in seiner Werkstatt beim Basteln am Framo“, erinnert sich Ehefrau Freya Kablitz, „da kam er runter, hat den Stress der Woche abbauen können.“ Die Freude an entschleunigten Spritztouren in unserem sonst so schnelltaktigen Alltag ist der emotionale Treibstoff der Schwielowseer Oldie-Fahrer. ■ Hilda Steinkamp



Schöner als fabrikneu: ein Framo von 1959
Fotos: privat

Geltow ist der Ortsteil in Schwielowsee, der den stärksten Einwohnerzuwachs zu verzeichnen hat: Von 2015 bis heute stieg die Zahl derer, die hier ihren Hauptwohnsitz haben, von 3851 auf 4117 – also um 266 Neubürger (Stand: 31.12.2020). In Caputh wurden im selben Zeitraum nur 41 Neuzugänge verzeichnet, in Ferch 48. Der unübersehbare Geltower Bauboom war Anlass für Havelboten-Redakteurin Marina Katzer, sich einmal umzuschauen auf der

Großbaustelle Geltow

Bei einem Spaziergang durch Geltow, egal ob hoch zum Franzenberg, zum Mühlenberg, zum Gaisberg oder zum Petzinsee – also zu den schönsten Teilen Geltows –, findet man überall neue erschlossene oder noch zu erschließende Baugebiete. Zwölf stehen insgesamt auf der Prioritätenliste 2021 für die Bauleitplanung für den Ortsteil Geltow, vorgestellt auf der Ortsbeiratssitzung am 18. Januar und befürwortet von den Mitgliedern des Ortsbeirats. Vielen Bürgern mag bereits die „Brache“ links und rechts der Wentorfstraße aufgefallen sein. Hier entstehen gemäß der Schautafel am Straßenrand vier moderne Wohngebäude mit Eigentumswohnungen und Tiefgarage auf der einen Seite. Eine Erklärung zur Bebauung auf der gegenüberliegenden Seite fehlt. Fällt der Blick auf das dahinterliegende verwunschene Grundstück, mit altem Baumbestand und einem versteckten alten Häuschen, so ahnt man schon, dass der Bauboom weitergeht. Hier wird naturbelassene Wildnis verwandelt in mehrgeschossige Wohnhäuser mit gepflegten, langweiligen Rasenflächen. Natürlich auch mit Eigentumswohnungen im Luxussegment. Wird Geltow immer mehr die kleine Schwester von Potsdam in puncto unbezahlbarer Mieten und Wohneigentum? Der Verdacht drängt sich auf, und ein Vergleich mit Starnberg in Bayern wird bereits von dem einen oder anderen angestellt.

Der Weg führt weiter am Petzinsee hoch zum Gaisberg: Oben auf der Kuppe abfallend zum Petzinsee entsteht das nächste Baugebiet. Der Bauträger hatte ursprünglich fünf Mehrfamilienhäuser geplant, was aber glücklicherweise von der Bauverwaltung abgelehnt wurde, da Teile des Grundstücks außerhalb der Bebaubarkeit liegen. Das Gelände liegt im Außenbereich gemäß Flächennutzungsplan der Gemeinde und kann somit nach § 34 des Baugesetzbuches so bebaut werden, wie es die Umgebungsbebauung zulässt. Die Gemeindeverwaltung hat hier auf die Baugenehmigung keine direkte Einflussmöglichkeit. Dies erfolgt

in der Unteren Bauaufsicht auf Kreiszebene. Also lassen wir uns überraschen, ob hier auch eine klobige Wohnbebauung oder eine an die natürlichen Gegebenheiten angepasste, sanfte Gestaltung erfolgen wird.

Weiter im nördlichen Geltow geht es zum Kuckucksweg, wo besorgte Anwohner befürchten, einen neuen Gebäudekomplex mit Mehrgeschossern direkt vor die Nase gesetzt zu bekommen. Eine Bauvoranfrage wurde schon gestellt und wegen der unangepassten Größe der Baukörper abgelehnt. Es ist aber nur eine Frage der Zeit, wann der Investor neue Pläne zur Genehmigung vorlegen wird, und dann wird möglicherweise auch dieses Stück ehemaliges Obstland mit Wohnhäusern bebaut.

Ein Nachmittag reicht nicht aus, um auch noch die anderen Bauvorhaben anzuschauen. Ob im Vogelweg, in der Wildparkstraße/Ecke Meiereistraße, das Gelände der Firma Richter Recycling, die Erweiterungen der Flächen am nördlichen Moosweg, die verwilderten Gärten hinter dem Hellweg-Baumarkt in der Straße Am Mühlenberg gegenüber dem neuen Sportplatz, die Erweiterung auf dem Franzensberg – all diese Flächen werden zukünftig für die Wohnbebauung erschlossen werden, die meisten im Rahmen eines Bebauungsplans, der Abstimmungen zwischen Investoren und Gemeindeverwaltung vorsieht und damit eine Einflussnahme durch unsere

kommunale Verwaltung ermöglicht. Wenn alle diese Bauprojekte fertiggestellt sind, fragt man sich, wie verkraften unsere teilweise maroden und engen Straßen dieses Mehr an Fahrzeugen? Zum Beispiel gibt es in der Petzinstraße keine Bürgersteige, kaum Ausweichmöglichkeiten bei Begegnungsverkehren von Kraftfahrzeugen. Die Straße Am Gaisberg ist teilweise unbefestigt. Wie sollen dann die neuen Bewohner gefahrlos zur Arbeit kommen, die Kinder die Schulen und Kitas erreichen? Ganz wichtig – und das hat auch Ortsvorsteher Matthias Fannrich betont – ist die Erarbeitung von Verkehrskonzepten bereits vor Aufstellung von Bebauungsplänen. Fehler, wie die bei der Bebauung des Gebietes Am Pappeltor, sollten sich nicht wiederholen. In den Pandemie-Zeiten, in denen viele Menschen im Homeoffice tätig sind, der Verkehrsstrom schon fast sonntäglich abgeschwächt fließt, gibt es kein Indiz für eine entspannte Verkehrslage in unserem Ort. Es bleibt nur zu hoffen, dass unsere Entscheider diese Mammutaufgabe fristgerecht und zum Erhalt des einmaligen ländlichen Charakters unseres Ortsteils und im Hinblick auf bezahlbares Wohnen bewältigen können. Dann freuen wir uns über unsere Neubürger und können sie herzlich willkommen heißen, denn das ist ein sehr liebenswerter Charakterzug der Geltower: Sie haben sich ihre freundliche Neugier auf Unbekanntes bewahrt. ■ Marina Katzer



Baustellenschilder sind inzwischen ein gewohntes Bild in Geltow Foto: Marina Katzer

SURFEN MIT LICHTGESCHWINDIGKEIT IN SCHWIELOWSEE:

40 Prozent der Haushalte müssen mitmachen

Surfen im Internet mit Lichtgeschwindigkeit verspricht die Deutsche Glasfaser für die gesamte Gemeinde Schwielowsee. Den von der Gemeindevertretung bereits am 16. Dezember gebilligten Vertrag mit der Unternehmensgruppe unterzeichnete Bürgermeisterin Kerstin Hoppe am 15. Januar nun auch offiziell. Bei der Vertragsunterzeichnung im Rathaus in Ferch betonte sie: „2016 haben wir feierlich verkündet, dass unsere Gemeinde an das Glasfasernetz angeschlossen wurde, vier Jahre später müssen wir jedoch sagen, dass sich die Technologie weiterentwickelt hat und Glasfaser in der Erde noch lange kein schnelles Internet, wie es heute gebraucht wird, bedeutet.“ Gerade im Bildungsbereich habe sich

in der aktuellen Situation gezeigt, dass die Leitungen zu schwach seien und ein stabiler Online-Unterricht nur unzureichend stattfinden könne. Doch auch „im privaten Bereich müssen wir uns rüsten

für jetzt und die Zukunft“, sagte Hoppe. Sie bat „alle Einwohner der Gemeinde, den Blick nach vorn zu richten und in ein zukunftsstarkes Netz mit eigenen Glasfaser-Hausanschlüssen zu investieren“.



Superschnelles Internet für Schwielowsee?
Foto: Deutsche Glasfaser

Damit aus der Vision Wirklichkeit werden kann, müssen allerdings bis zum 14. Juni dieses Jahres mindestens 40 Prozent der anschließbaren Haushalte in Caputh, Ferch, Geltow und Wildpark-West einen

Vertrag mit der Deutsche Glasfaser abschließen, um einen kostenfreien Glasfaseranschluss bis ins Haus oder die Wohnung zu erhalten. „Wird diese Quote bis zum Stichtag erreicht, steht dem Netzausbau nichts mehr im Wege“, betont das Unternehmen. Auch Nachzügler könnten noch angeschlossen werden, müssten die Anschlusskosten von derzeit ab 750 Euro selbst tragen.

Am 27. März startet das Unternehmen eine große Werbekampagne: Postwurfsendungen an alle Haushalte, Außenwerbung, persönliche Beratungsgespräche in den Haushalten oder am Servicemobil sollen allen Bürgern Gelegenheit geben, sich umfassend über Tarife, Voraussetzungen für den Anschluss und die Planungen der Deutsche Glasfaser zu informieren. Auch auf der Website der Gemeinde www.schwielowsee.de sollen entsprechende Informationen veröffentlicht werden. ■ (HB)

Neues aus dem Kultur- und Tourismusamt

Service-Qualität – Nah an Gästen & Partnern: Das Kultur- und Tourismusamt mit der Tourist-Information in Caputh ist im Januar erneut mit dem Qualitätssiegel „ServiceQualität Deutschland“ ausgezeichnet worden. Die Zertifizierung gilt für drei Jahre, wobei das Team die gesetzten Ziele jährlich überprüft. Der Fokus liegt darauf, nah an den Erwartungen und Bedürfnissen von Gästen wie touristischen Partnern zu sein und die Qualität der täglichen Arbeit und Projekte stetig zu optimieren. Dazu ist das Team in engem Austausch untereinander sowie mit Gästen und Partnern.

SAVE-THE-DATE: Tourismuswerkstatt am 25. März 2021: Um den Austausch mit den touristischen Akteuren auch in Corona-Zeiten zu stärken, möchte Sie der Schwielowsee-Tourismus-Verein am 25. März von 16 bis 18 Uhr zu einer ONLINE-Tourismuswerkstatt einladen. Wer Interesse hat, sich über den Tourismus in Schwielowsee, über Ideen, Perspektiven und Projekte auszutauschen, kann sich den Termin bereits vormerken. Einzelheiten folgen per Mail.

Kultur- & Freizeitkalender 2021 erschienen: Auch für dieses Jahr haben die Akteure in Schwielowsee – Musiker, Künstler, Museen, Ateliers, Sehenswürdigkeiten, Vereine u.v.m. – ein vielfältiges Programm geplant, das im aktuellen Kultur- & Freizeitkalender 2021 zusammengestellt ist. Der Kalender liegt an der Tourist-Information im Bürgerhaus in Caputh zur Abholung bereit.

Auch wenn es aufgrund der Corona-Pandemie zu Einschränkungen bei den Veranstaltungen kommt, hoffen alle auf ein baldiges Aufleben von Kultur & Freizeit in Schwielowsee. Informieren Sie sich aktuell auch auf unserer Website: www.schwielowsee-tourismus.de. ■ Meike Jänike, Kultur- & Tourismusamt



Der Kultur- & Freizeitkalender 2021 liegt zur Abholung bereit
Foto: Tourismusamt

Ein Jahr Corona-Pandemie – ein Jahr drastische Einschränkungen für unsere Sportvereine, unser kulturelles Leben, unsere sozialen Organisationen. Wir haben einige von denen gefragt, die für die Vielfalt des Lebens in Schwielowsee stehen: Wie haben sie überlebt, wie blicken sie in die Zukunft. Hier sind die Antworten:

CAPUTHER MUSIKEN 2021:

Die Planung des Unplanbaren

Der besondere Charakter der Caputher Musiken besteht ja darin, gerade die kleinen, feinen Räume des Ortes mit Musik zu erfüllen, die kleinen Säle im Fährhaus, in der Remise und natürlich im Caputher Schloss. Seit fast einem Jahr jedoch und noch für nicht absehbare Zeit sind Konzerte dort nicht mehr möglich. Auf welche Weise wir 2020 doch noch einige Veranstaltungen – und mit schönem Erfolg! – durchführen konnten, war ja bereits im November hier im Havelboten nachzulesen. Welche Lösungen gibt es für 2021?

„Macht doch Online-Konzerte über Streaming-Dienste, das machen doch jetzt viele!“, bekamen wir des Öfteren zu hören. Diese Idee wurde schnell wieder verworfen: Das dafür erforderliche technische Equipment steht uns nicht zur Verfügung, und abgesehen davon wünschen wir uns Konzerte „in echt“, live, die einzigartige Atmosphäre, die entsteht durch die reale Interaktion zwischen

Künstlern und Publikum. Das kann kein „gestreamtes“ Angebot ersetzen. Stattdessen setzen wir nun auf Open Air und große Räume, das hatte ja im vorigen Jahr auch schon sehr gut funktioniert. Vier der geplanten acht Konzerte werden – trockenes Wetter vorausgesetzt – im Schlosspark und im Einsteingarten stattfinden, weitere vier in der Caputher Kirche. Und damit man auch leisere Instrumente draußen noch gut hören kann, haben wir technisch aufgerüstet und in eine Verstärkeranlage investiert.

Soweit die Pläne – nicht planbar allerdings ist, ob und wann überhaupt wieder Konzerte stattfinden können. Das wäre unser Wunsch an die Politiker: Erinnerst euch daran, was für sorgfältige Hygienekonzepte die Veranstalter im letzten Jahr erdacht und durchgezogen haben. So

können wir das auch wieder machen, niemand in der Kulturbranche möchte verantwortungslos Menschen in Gefahr bringen. Aber Musik wieder gemeinsam und live erleben zu können ist zu wichtig, als dass wir noch lange darauf verzichten sollten. Sie erfreut und stärkt die Menschen und macht sie (widerstands-)fähiger, schwierige Zeiten durchzustehen.

Im nächsten Havelboten werden wir unser Programm vorstellen und wünschen uns von Herzen, unser Publikum zahlreich zu unseren Konzerten wiederzusehen. ■ Andra Sauerborn



CULTURA E.V.:

„Wir setzen uns trotz Corona weiter für Kultur und Kulturschaffende in der Region ein“

Trotz Corona-Pandemie konnten wir zum Glück das für 2020 geplante Kulturprogramm im Spätsommer 2020 realisieren. Dank der Unterstützung der Schloss-Galerie Haape fanden zwei interessante musikalische Lesungen zum Thema „Undine“ und „Gärtner Neumann“ statt. Der wunderbare Blick auf den See und die gastfreundliche Begrüßung seitens der Familie Happe ließen uns (unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen) alle Sorgen vergessen. Auch die musikalische Lesung „Auf nach Hiddensee“ wurde von Zuhörern begeistert aufgenommen. Diese Veranstaltung verdanken wir der Unterstützung der Gemeinde Schwielowsee und des Museums Havelländische Malerkolonie. Coronabedingt konnten nicht alle Interessierten der ersten Lesung folgen. Dank der Bereitschaft der Vortragenden konnte das Programm am selben Tag wiederholt werden. Alle Mühen der Vorbereitung waren vergessen, nachdem wir die Begeisterung der Gäste wahrgenommen hatten.

In Erinnerung an den Aufenthalt von Theodor Fontane bei Familie Bosdorf wurde eine Gedenktafel in Anwesenheit der Ortsvorsteherin und mit der Unterstützung von Frau Discher vor deren



Haus in der Weinbergstraße angebracht. Auch gelang es uns, die für das Jahr 2021 geplante Ausstellung „Blick zurück nach vorn“ im Amt Schwielowsee in Ferch vorzubereiten. Einblicke in unsere bisherige Arbeit sowie die Erlebnisse unserer Mitglieder warten auf die Besucher. Zurzeit bereiten wir eine Ausstellung mit Eröffnung am 25. April 2021 im Schloss

Caputh vor im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten anlässlich des Gründungsjubiläums des Jüdischen Landschulheimes und der Ernennung von Gertrud Feiertag zur Ehrenbürgerin durch die Gemeinde Schwielowsee. Für diese Ausstellung begeben wir uns auf die Suche nach neuen Spuren, die Lehrer und Schüler des Landschulheimes hinterlassen haben. Besonderer Dank gilt dabei Friedrich Karl Grütte; seine Zusammenfassung der Erinnerung an das Jüdische Landschulheim zu DDR-Zeiten bereichert auch heute noch das Wissen zur Caputher Geschichte. Der Inhalt der Ausstellung soll auch in Buchform präsentiert werden. Dieser Teil des Projekts hat von

der unabhängigen Jury des Festjahres „2021 Jüdisches Leben in Deutschland“ ein positives Votum erhalten. Trotz der Pandemie setzen wir uns weiterhin für Kultur und Kulturschaffende in der Region ein. Unsere Vorsitzende hat mit dem Virus bereits Bekanntschaft gemacht – und das Virus hat dabei den Kürzeren gezogen! ■ Krystyna Kauffmann

FERCHER KARNEVALSCLUB:

Nach dem Karneval ist vor dem Karneval

Jecken, Narren, Närrinnen und schwärzende Anhänger der 5. Jahreszeit! Wir grüßen euch auch dieses Jahr: Mit einem kräftigen – FE-FE-KA-VA!! Wenn wir auf 2020 zurückblicken, dann waren die Tage vor und während unserer Karnevalssession sicherlich die schönste Zeit für uns und unsere Fangemeinde. Normalerweise würde gerade der Kessel unter Volldampf laufen, bei uns wäre der Terminkalender so gut wie täglich randvoll. Das fehlt uns im noch jungen Jahr 2021! Niemand hätte sich vorstellen können, was danach kommen würde, alle Entwicklungen waren irgendwie so fern und für viele von uns noch gar nicht greifbar. Da wir stetig planen und organisieren, hatten wir schon für die Zeit nach Rosenmontag 2020 feste Pläne in der Schublade. Viele Highlights standen im Kalender, die Vorbereitungen liefen auch schon auf Hochtouren, denn nach dem Karneval ist vor dem Karneval, so lautet unsere Devise! Für das Maibaumfest hatten die Tanzmädchen schon Ideen, das Kinderfest

wurde in Angriff genommen, die Zusammenarbeit mit unseren Vereinen des Ortes war getaktet und zur geplanten Strandparty gesellte sich ein weiteres neues Ereignis hinzu, wir nennen es das

Voller Tatendrang haben unsere Trainerinnen neue Methoden für Übungseinheiten angeboten, die normalerweise so nicht erdacht worden sind, kreativ und optimistisch blieben und bleiben sie

stets am Ball und stehen sozusagen in den Startlöchern, um wieder ungebremst loszulegen. Wir möchten an dieser Stelle ganz herzlich Dank für die geleistete Unterstützung sagen, die uns trotz sicherlich genügend eigener Sorgen zuteil wurde. Danke, Danke und nochmals Danke!

Bleibt uns allen, darauf zu vertrauen, dass es 2022 wieder heißt: Herzlich willkommen im Festzelt, liebe Närrinnen

und Narren, wir begrüßen Sie zum diesjährigen Fercher Karneval auf das Herzlichste! Lassen Sie sich zu unserem Programm einladen und mit uns gemeinsam feiern.

Der Fercher Karnevalsclub e.V. grüßt mit einem besonders hoffnungsvollen FE-FE-KA-VA! und bitte gesund bleiben!

■ Jens Anders

Erinnerung an schöne Zeiten
Foto: Karnevalsclub Ferch



1. Sommerfest der Vereine, welches Mitte Juli 2020 vorgesehen war. Unser Ortsvorsteher übernahm begeistert die Schirmherrschaft. Die Suche nach den nächsten Prinzenpaaren und die Ausgestaltung des Mottos für die 57. Session 2020/2021 sowie alle wichtigen Termine waren auf der Tagesordnung. Das daraus nichts werden würde, das hätte sich keiner vorstellen können.

SENIORENCLUB CAPUTH:

„Ausgefallene Aktivitäten sollen nachgeholt werden“

„Wir nutzten jede uns gebotene Gelegenheit, unsere Vorhaben so gut es ging mit Leben zu erfüllen“, resümiert Karin Jakob, Vorsitzende des Seniorenclubs Caputh, das Clubleben in den vergangenen zwölf Monaten unter Corona-Bedingungen. „Unsere Mitglieder vermissten ganz besonders die monatlichen Nachmittage im „Märkischen Gildehaus“, ergänzte sie. Dennoch erhielten die Geburtstagskinder ihr kleines Präsent. Darüber hinaus bekamen Rosi Begeck und Erika Borneemann für ihre 20-jährige, Gerda und Albert Edelberger für 15 Jahre sowie Brigitte und Günther Schwanz für 10 Jahre Clubzugehörigkeit Anerkennungen. Der Vorstand gratulierte weiterhin Angelika und Lothar Schulz zu ihrer goldenen Hochzeit. Möglich war noch im Februar 2020 die Faschingsfeier mit der kleinen Elfengarde vom Fercher Karnevalsclub. Im März fand eine Präsentation zur Prävention im Alltag statt, die dankenswerterweise Beamte des Polizeireviers Werder organisierten. Zahlreiche Fragen der Senioren betreffs Einbruch, Diebstahl, Enkeltrick usw. wurden beantwortet.

Im September durfte die Tagesfahrt zum alten und neuen Schiffshebewerk Niederfinow unter allen Corona-Vorsichtsmaßnahmen realisiert werden. Besonders großen Anklang fand in Zusammenarbeit mit dem Restaurant „Märkisches Gildehaus“ als Überraschung das Weihnachtsessen, das bis an die Haustür der Senioren gebracht wurde.

„Leider gab es auch ein trauriges Ereignis. Das langjährige Mitglied Ulrich Holtzheimer verstarb im Januar.

Darüber hinaus sind wir im Club zufrieden: Im Großen und Ganzen sind unsere Mitglieder von Corona bislang verschont geblieben, sodass wir zuversichtlich auf die nächste Zeit blicken“, erklärte Karin Jakob.

„In diesem Jahr sollen entsprechend den aktuellen Gegebenheiten die 2020 ausgefallenen Aktivitäten nachgeholt werden. Zurzeit sind nur Telefonate mit den Mitgliedern möglich, bei denen ich mich nach ihrem Wohlbefinden erkundige. Nun hoffen wir auf baldige normale Verhältnisse, damit unsere Monats-

nachmittage mit interessanten Gesprächen beim Kaffeeklatsch wieder stattfinden können und wir dann neue Mitglieder begrüßen können“, sagte die Clubvorsitzende Karin Jakob. „Wir freuen uns, wenn der Magier Hans-Günter Pittelkow kommen kann.“ Mit Musikschülern aus der Gemeinde wurden bereits Kontakte geknüpft, um ihrem Können zu lauschen. Das Europaquiz steht auch noch als Überhang von 2020 auf der Agenda. ■ Wolfgang Post



Eine gelungene Veranstaltung im vergangenen Jahr: Polizeihauptkommissar Alexander Gehl spricht zu Einbruchsprävention im Alltag Foto: Wolfgang Post

CAPUTHER SPORTVEREIN:

Wenn die schönste Nebensache der Welt ruht

Der Caputher Sportverein kann seiner Bestimmung, sportliche Aktivitäten, Sportstätten, Training und Sportgeräte anzubieten, nicht mehr nachkommen. Eine derartige Situation gab es in der jüngeren Vergangenheit noch nie. Das letzte Mal, dass Sportvereine nicht aktiv sein konnten, war in Zeiten der Weltkriege. Dies zeigt, in welcher Eskalationsliga ein kleines, nicht sichtbares Virus spielt.

Der CSV konnte 2020 kein Kinderfest, keine Seniorenfeier, keine Weihnachtsfeiern und keinen Sportlerball veranstalten. Alle diese uns Menschen verbindenden und Gemeinschaft fördernden Aktivitäten mussten leider ausfallen. Der Wettkampfbetrieb wurde unterbrochen, das „Salz in der Suppe des Sports“ fehlt. Umso mehr freut es mich, dass wir kaum Vereinsaustritte zu verzeichnen haben!

Für diese Unterstützung möchte ich mich bei unseren Mitgliedern und unseren treuen Sponsoren auf das Herzlichste



Training vor dem Bildschirm, um fit zu bleiben Foto: Caputher SV

bedanken. Das hat uns in die Lage versetzt, unseren ehrenamtlichen Trainern weiterhin ihre Aufwandsentschädigungen in 2020 zu zahlen. Warum? Weil sie auch in Corona-Zeiten Online-Trainings-

programme für die Kinder und Erwachsenen angeboten haben. Ein Trainerteam hat es sich nicht nehmen lassen, jedem

Mannschaftsmitglied ein kleines Weihnachtsgeschenk „unter Beachtung der Abstandsregeln“ nach Hause zu bringen. Der CSV hat es in 2020 getan und wird auch in 2021 Mitgliedsbeiträge für die Monate, in denen kein Sport stattfinden kann, aussetzen.

Unsere Mitgliederversammlung wird ebenfalls coronabedingt verschoben, solange die Hygiene- und Abstandsmaßnahmen noch erforderlich sind. Ich hoffe und wünsche, dass wir im Frühjahr wieder Sport treiben und die so

wichtige Gemeinschaft leben und erleben können. In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass der „Sport frei!“-Ruf vergangener Tage wieder erschallt. ■

Ronny Ufer, Vorstand CSV 1881 e.V.

KULTURFORUM SCHWIELOWSEE:

„Wir lassen keine Hände-in-den-Schoß-legen-Stimmung aufkommen ...“

Ganz ehrlich, ich bin zurzeit eher an einem Impftermin für meine Schwiegermutter und an einem Friseurtermin für mich interessiert als an einem Besuch einer Kulturveranstaltung ...

Als wir Anfang Januar des neuen Jahres statt einer erwarteten Entspannung der Corona-Lage eine Verschärfung der Maßnahmen in Kauf nehmen mussten, wurde unser hoffnungsvoller Optimismus auf einen Start des Jahresprogramms des Kulturforums ab Mitte April ziemlich gedämpft. Dennoch wagten wir den Druck von 7500 Flyern und die Herstellung der obligatorischen fünf großen Aufstellertafeln für Caputh und Ferch. Die sonst erfolgte zahlreiche Verteilung der Flyer nicht

nur in unserer Gemeinde, sondern auch in Potsdam und Berlin kann aufgrund von geschlossenen Lokalitäten und öffentlichen Gebäuden nur auf äußerster „Sparflamme“ erfolgen. Aber wir lassen keine Hände-in-den-Schoß-legen-Stimmung aufkommen, bleiben aktiv dran am Geschehen des Kulturforums, zum Beispiel bei der Vorbereitung und Organisation

der Kunsttour als Sommerhighlight des Veranstaltungskalenders, und freuen uns auf jeden Lichtblick in diesen Zeiten. Und wir freuen uns darüber, wenn unsere Künstler und Gastgeber der Kunsttour



... und freuen uns auf jeden Lichtblick in diesen Zeiten“ Foto: Jörg Vieli/Pixabay

sowie die in diesem Jahr verpflichteten Schriftsteller, Kabarettisten, Musiker im telefonischen Kontakt ebenso in Erwartungshaltung bleiben und wir uns gegenseitig Mut machen.

In diesem Sinn: Schauen Sie sich unsere Flyer an, die ausliegen in der Apotheke, bei Rewe, bei Bäcker Markus und im Bioladen Caputh, oder informieren Sie sich

auf unserer Webseite www.kulturforum-schwielowsee.de. Sie können auch gern anrufen, wenn Sie Fragen, Anregungen, ein Anliegen haben oder weitere Flyer abholen und verteilen möchten, unter

033209 / 7 29 12.

Und noch eine Bitte an Sie, liebe Leser: Damit wir Ihren „Hunger“ auf Kunst und Kultur spüren, melden Sie sich gern über unsere Mailadresse info@kulturforum-schwielowsee.de durchaus jetzt schon für Ihre Wunschveranstaltung in der Kulturscheune Ferch, in der Petzower Kirche oder der Fercher Fischerkirche an, damit wir Ihr Interesse spüren sowie ein wenig Planungssicherheit bekommen, auch auf die Gefahr hin, am Ende doch aufgrund der weiterhin

bestehenden langfristigen Hygieneregeln kurzfristig die Veranstaltung absagen zu müssen. Das Schlimmste, was uns und natürlich allen anderen Kulturveranstaltungsmachern hoffentlich erspart bleibt, wäre die Durchführung der geplanten Veranstaltung mit nur wenig Publikum! ■ Christina Faix, Kulturforum Schwielowsee e.V.

AWO CAPUTH:

„Voll Optimismus planen wir ...“

So wie alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ist auch unser Engagement für die Senioren unserer Gemeinde Schwielowsee derzeit von Corona geprägt. Es begann schon im Jahr 2020, als unsere beliebte Dampferfahrt nur mit begrenzter Anzahl der Teilnehmer und unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt werden konnte. Trotzdem war das eine sehr schöne, entspannte Fahrt. Unsere jährliche Seniorenweihnachtsfeier im Märkischen Gildehaus musste leider ganz ausfallen, da weder die vorhandenen Räumlichkeiten noch die sonstigen Bedingungen es ermöglicht hätten, die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. So hatten wir keine andere Wahl, als die Feier abzusagen. Um möglichst vielen Senioren wenigstens etwas Weih-



Die Hoffnung auf die Seniorendampferfahrt bleibt – MS Sanssouci vor der Insel Hermannswerder Foto: Weisse Flotte Potsdam GmbH

nachtsfeeling zu beschern, haben wir unsere jährliche Präsentaktion ausgeweitet und Anfang Dezember ca. 100 Weihnachtsbeutel verteilt, natürlich un-

ter Beachtung der geltenden Regeln. Das persönliche Gespräch ist dabei allerdings weitestgehend auf der Strecke geblieben. Das gilt auch für unsere ganzjährig

durchgeführte Übergabe von kleinen Blumenpräsenten bei besonderen Jubiläen. Besonders im zweiten Halbjahr 2020 erfolgte die Übergabe meist kontaktlos, um weder unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter noch die Senioren zu gefährden. Im Moment gratulieren wir unseren Senioren bei besonderen Jubiläen in Form einer persönlichen Glückwunschkarte. Wir hoffen, dass die eingeleiteten Maßnahmen der Regierung sowie die Impfungen bald zu Lockerungen führen, damit wieder mehr persönliche Kontakte möglich werden, denn das ist es ja, was unsere Arbeit ausmacht. Voller Optimismus planen wir deshalb schon die Seniorendampferfahrt 2021, die hoffentlich dann im September in bewährter Weise stattfinden kann. ■
Dr. Wolfgang Thiele

VOLKSSOLIDARITÄT GELTOW:

Schlappmachen gilt nicht

Die Volkssolidarität Geltow hat ihre Mitglieder nach einem Jahr Corona befragt: Hat sich Ihre Einstellung zur Pandemie, zu Ihrer Umwelt, in Ihrem Alltag und in Ihrer persönlichen Sicht geändert?

Zusammengefasst: Das Allgemeinbefinden der meisten Mitglieder ist erstaunlich gut! Besonders bei den Ehepaaren gibt es kaum Beschwerden, da haben es die Alleinlebenden schon etwas schwerer.

Doch zu den einzelnen Stimmen: Corona ist halt eine Pandemie, die muss man, so gut es geht, überstehen, mit Maske, Abstand, geregelter Einkaufsverhalten und Treffen mit Familie und Bekannten nur im vorgeschriebenen Kreis. Alles machbar, auch wenn der Wunsch nach vielfältigeren sozialen Kontakten und dem Besuch von kulturellen Veranstaltungen ansteigt. „Uns fehlen die Veranstaltungen der Volkssolidarität, da trifft man sich im gemühtlichen Rahmen, bekommt etwas geboten und kann die neuesten Dorf Nachrichten austauschen!“

Unmut zeigt sich über die unzureichende und wenig entschiedene Politik der Bundespolitiker. Deutsche Gründlichkeit und Genauigkeit hat versagt! Auch das ewige

Hin und Her der Gesundheitsapostel wird zusehends als frustrierend empfunden. „Je nachdem, welchen Kanal man im Fernsehen einschaltet, hört man eine andere Meinung!“



Theresia Vollrath und Barbara Pohlmann beim Packen von Weihnachtspäckchen Foto: VS Geltow

Allgemeines Motto: Schlappmachen gilt nicht! „Mir ist es wichtig, im Alltag eine geregelte Struktur für mich zu erstellen: Wann und wie oft gehe ich spazieren, wie oft einkaufen, mit wem kann ich mich treffen und womit beschäftige ich mich regelmäßig in meinem Zuhause.“ So kann man spazieren gehen, walken, nähen, stricken, malen oder schreiben. Auch Sport vor dem Fernseher, besonders der Tanzschule Fairtanz, ist beliebt!

Diese Tätigkeiten haben zugenommen. Allerdings wird der Wunsch, besonders der Alleinlebenden, nach körperlichen Berührungen immer größer. „Irgendwas in mir wird kalt und versteinert langsam.“

Wenn das auch anderen so geht, möchte ich nicht wissen, wie unser Sozialstaat in einigen Jahren sich verändert haben wird.“ Zum Glück sind die dörflichen Strukturen in Geltow noch gut erhalten, so ist auch das soziale Umfeld, besonders der Einheimischen, intakt und keiner muss allein sein. „Uns Alten geht es doch gut. Wir haben unsere sichere Rente, unser Zuhause. Da haben es die Familien mit Kindern, Homeschooling, Homeworking oder jetzt stark vermindertem Einkommen viel schwerer. Ich würde ja gerne zu meinen Kindern fahren und mit den

Enkeln helfen, aber das geht ja nicht! Auch die Jugendlichen sind zu bedauern, sie müssen gerade in der Ablösungsphase eng mit den Eltern zusammenleben und haben kaum Kontakt zu Gleichaltrigen. Dass da die Gewalt steigt, ist doch kein Wunder.“ Alle hoffen natürlich auf ein baldiges Ende der Pandemie, glauben daran tut kaum einer mehr. ■

Barbara Pohlmann

Im April 2020 hat die Gemeindevertretung Schwielowsee die ermordete jüdische Reformpädagogin Gertrud Feiertag zur ersten Ehrenbürgerin der Gemeinde ernannt, im Mai dieses Jahres soll – wenn es Corona zulässt – mit einer Feier dieser Ehrenbürgerin gedacht werden. Der Havelbote nimmt dies zum Anlass, um zurückzublicken, wer in der Vergangenheit in dieser Form geehrt worden ist. Heute:

Magnus Zeller – Mit Kunst gegen Krieg und Militarismus

Die Spurensuche beginnt auf dem Caputher Friedhof. Dort fand Magnus Zeller 1972 seine letzte Ruhestätte, als einziger der drei Caputher Ehrenbürger. Wir fanden eine winterlich eingedeckte gepflegte Grabstätte vor, die uns sagt: Die Erinnerung lebt. Zeller hatte sich erst 1937, mit 49 Jahren, aus seinem Berliner Atelier nach Caputh zurückgezogen, in dem Jahr, in dem die Nazis die ersten seiner Werke im „Völkischen Beobachter“ als „seelisch krank“ diffamierten und zehn von ihnen aus deutschen Museen entfernten. Einen Eintritt in die NSDAP hatte Zeller abgelehnt. Als Folge der Einstufung seiner Kunst 1942 als „entartet“ wurde er auch mit einem Ausstellungs- und Verkaufsverbot belegt. In Caputh, seinem „künstlerischen Exil“, begann er 1938 seine künstlerische Auseinandersetzung mit dem NS-Regime: Unter strenger Geheimhaltung entstanden neben dem Skizzenbuch „Böses Buch“ unter anderem die später berühmten Gemälde „Der totale Staat“ (1938) und „Das Staatsbegräbnis“ (1944). Krieg und Militarismus haben das Werk des 1888 in Biesenrode im Harz geborenen Pfarrerssohns sein Leben lang geprägt.

Zeller studierte nach dem Abitur in den „Studien-Ateliers für Malerei und Plastik“ in Berlin bei Lovis Corinth. 1912 wurden erste Werke ausgestellt. Er wurde 1913 Mitglied der Künstlergruppe „Berliner Secession“. 1915 heiratete er Marie Zimmermann, die Tochter eines Amtsrichters aus Blomberg/Lippe. Von 1915 bis 1918 musste er in den Ersten Weltkrieg ziehen. Er arbeitete in der Presseabteilung der Ostfront in Kaunas und Bialystok. Dort lernte er Künstler wie Richard Dehmel, Karl Schmidt-Rottluff und Arnold Zweig kennen. Vom Irrsinn des Krieges geprägt, entstanden hier zahlreiche antimilitaristische Skizzen. 1918 war Zeller Mitglied des Soldatenrates der Obersten Heeres-

leitung. 1920 wurde er mit seinen Kriegsskizzen (u. a. „Revolutionszeit“) bekannt. Ab 1921 widmete er sich auch Buchillustrationen im expressionistischen Stil, unter anderem von Werken seines Freundes Arnold Zweig, von E.T.A. Hoffmann und Adalbert Stifter.

In Blomberg, der Heimat seiner Frau, richtete er sich auf der Burg eine Zweitwohnung mit Atelier ein. Dort kam es auch zur lebenslangen Freundschaft mit sei-

Nach 1945 trat er der SPD bei, später der SED. Auf der 1. Kunstaussstellung in Dresden präsentierte er 1946 seine im „inneren Exil“ entstandenen antifaschistischen Gemälde. Er wurde in Potsdam zusammen mit Otto Nagel und Bernd Kellermann Mitbegründer des Kulturbundes der DDR. Seine Mitarbeit im Vorstand des Verbandes der Bildenden Künstler der DDR endete 1951 im Zusammenhang mit der sozialistischen Formalismusdebatte. Der Künstler engagierte sich politisch auch in seiner Wahlheimat Caputh: Ab 1957 wirkte er im Gemeinderat Caputh als Verantwortlicher für den Bereich Gesundheit und Soziales mit. Für interessierte junge Künstler gründete er den Caputher Malzirkel.

Der Mauerbau 1961 traf ihn schwer, wurden dadurch doch sowohl – ein Schicksal, das Millionen Deutscher traf – familiäre Beziehungen (Tochter Susanne mit Familie in München, die zweite Ehefrau mit Sohn Conrad in Hamburg) als auch das Mäzenat von Karl Vollpracht zerstört. Für Lebenswerk und Verdienste um das Gemeinwohl erhielt er im Alter noch hohe Ehrungen: 1966 wurde er als Zweiter nach Einstein zum Ehrenbürger von Caputh ernannt und 1968 erhielt er den Vaterländischen Verdienstorden der DDR. Nach einer längeren Erkrankung starb er am 25. Februar 1972 in Berlin in der Charité.

Um sein Werk kümmern sich seit seinem Tode in vorbildlicher Weise seine Tochter Helga Helm, die Enkelin Katrin Ziems und die Urenkelin Johanna Ziems. Es wäre für die Gemeinde Schwielowsee, die Stadt Potsdam, das Land Brandenburg und die Kulturverantwortlichen der Bundesrepublik sicherlich eine ehrenvolle Aufgabe, diesen Künstler von nationaler Bedeutung anlässlich seines 50. Todestages 2022 mit einer Ausstellung seines fulminanten Werkes zu würdigen. ■

Dirk Schulze



Die letzte Ruhestätte des zweiten Caputher Ehrenbürgers
Foto: Dirk Schulze

nem Mäzen Karl Vollpracht. Ab 1924 lebte er abwechselnd in Berlin und Blomberg und beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen. 1936 unternahm er eine Studienreise nach Paris. Dort traf ihn ein Schicksalsschlag: Seine Frau Marie starb an Typhus, er blieb allein mit seiner Tochter Susanne. Später heiratete er Helga Bagge. Aus dieser Ehe stammten zwei Kinder, Conrad und Helga. Weitere Stationen: Drei Monate in dem Künstlerdorf Kallmünz, ein Studienaufenthalt in der Villa Massimo in Rom, Reisen nach Neapel, Ischia und Griechenland.

ERINNERUNGEN MIT ETWAS WEHMUT:

Caputh – ein Einkaufsparadies?

Wie war es eigentlich damals mit der Versorgung? Prächtig, konnten die sagen, die von Oma oder Opa oder Westverwandtschaft Kaffee, Schokolade, Nylonstrümpfe und sonstige schwer zu bekommende „Luxusgüter“ als Päckchen gesendet bekamen. Denn eigentlich gab es alles hier im Osten. Brot und Brötchen, Mehl, Zucker, Milch, Kräutertee – also die Grundnahrungsmittel waren in der Regel ausreichend vorhanden. Und in der Urlaubszeit mussten fast doppelt so viele Urlauber als Einwohner versorgt werden. Lange Schlangen vor den Bäckerläden waren gerade am Samstag zu jeder Jahreszeit ein gewohntes Bild. Zigaretten und Schnaps waren selten knapp. Gängige Marken wie „Real“ oder „Goldbrand“ wurden mit spöttelnden Sprüchen bedacht wie diesem: „Siehst du die Gräber dort im Tal, das sind die Raucher von Real.“ Alltagswaren gab es in vielen Verkaufsstellen. Zwar war das Sortiment fast einheitlich, aber es gab auch Unterschiede. In den HO-Läden war die Auswahl größer. Im Konsum bekam man als Konsum-Mitglied für seinen Einkauf Rabattmarken, die sorgfältig gesammelt wurden und am Jahresende gab es die Ausschüttung an treue Kunden und Genossenschaftsmitglieder in DDR-Mark. Der anfängliche enorme Preisunterschied zwischen HO und Konsum wurde zunehmend abgebaut.

Einkaufen war damals eine sehr zeitaufwendige Angelegenheit. Der Spruch „einmal hin, alles drin“ hatte zu dieser Zeit keine Gültigkeit. Es gab in Caputh von 1960 bis 1989 mindestens vier Lebensmitteläden, fünf Bäcker, vier Fleischerläden, eine Drogerie, einen Haushaltswarenladen, zwei Blumenläden, einen Fischladen, eine Post, zwei Textiläden, eine Apotheke, zwei Eisläden, zwei Milchgeschäfte und eine Wäscheannahmestelle. Jedes Geschäft hatte einen „speziellen“ Namen. Wenn unsere Mütter uns noch vor der Schule zu „Poschadels“ schickten, um ein 78er (Mischbrot zu 78 Pfennigen), fünf Schrippen und zwei Nonnenfüzchen zu kaufen, wussten wir, das war „unser“ Bäcker Edmund Poschadel in der Lindenstraße (heute Blumengeschäft). Meinten sie aber, geh zu „Tante Gerda“, war damit der HO-Bäckerladen in der Straße der Einheit gemeint mit der Verkäuferin Gerda Böse. Und so hieß es nicht, hol mal Spee (Wasch-

pulver, selten ausreichend vorhanden) aus der Drogerie, sondern „geh mal zu Schabiks“, benannt nach dem Inhaber Alex Schabik. Ebenso privat betrieben wurde der Lebensmittelladen von Friedel Bennua im Krughof. Das war noch so ein richtiger Tante-Emma-Laden mit großen Bonbongläsern auf der Theke (Himbeere, Maiblätter, Brust- und Malzbonbons).

Etwas Besonderes war der „große Konsum“ in der Straße der Einheit (heute ein Blumenladen gegenüber der Schule). Eine Faszination für Schulkinder: Mit einem Einkaufskorb konnten wir hier durch den kleinen Laden stöbern und die begehrten Zuckerstangen oder die Zetti-Schlager-Süßtafel einfach in den Korb legen und ab zur Kasse zum Bezahlen. Ein Paradies! In den anderen Läden musste brav der Einkaufszettel der Verkäuferin vorgelesen werden, da über eine Theke bedient wurde. Und nicht selten war zu hören: „Ham wa nich!“ Vor der Umwandlung in eine kleine Kaufhalle in den 60er Jahren wurde auch hier an der Theke bedient. Über eine Pendeltür ging es dann weiter zum Fleischladen, dem „Konsum-Schlächter“.

Im Sommer war es oft eine Prozedur, alkoholfreie Getränke zu erwerben. „Unser“ Laden hieß „Schendels“ in der Potsdamer Straße, Theodor Schendel war der Inhaber. Nach der Schule, in wirklich heißen Sommern, sollten wir Getränke einkaufen. Bier, Brause, Selters. Nicht selten bin ich zwei- oder dreimal vergebens hingegangen, denn dann hieß es immer „der Brauer war noch nicht da“. Gemeint war das Fahrzeug der Potsdamer Brauerei, das mal wieder

nicht genug geladen hatte, um alle Geschäfte zu versorgen.

Die Unzufriedenheit mit der Versorgung, besonders in den Urlaubsmonaten, kam durch die Entwicklung Capuths zum Erholungsort auf. Dem Unmut versuchte man dann sogar durch individuelle Regelungen zu begegnen. In einigen Läden gab es bevorzugte Einkaufszeiten für werktätige Caputher.

Selbst lebenden Fisch gab es in Caputh, nicht wie heute direkt beim Fischer, sondern im Fischladen bei „Trudchen“ (Gertrud Neef, Laden neben Fleischer Bornemann). Da schwammen die Karpfen in zwei offenen Becken fröhlich vor sich hin, bis die Kunden sich den richtigen ausgesucht hatten. Beherzt wurde der „Ausgewählte“ mit einem Kescher herausgezogen, kurz mit einem Holzknüppel betäubt und danach fachgerecht getötet. Etwas gruselig für uns als Kinder, aber das muntere Geplapper von Tante Trudchen hat die Angst verscheucht. Der Laden war immer gut besucht und zur Karpfenzeit (Silvester) konnte es auch etwas länger dauern mit dem Einkauf.

Heutzutage gibt es einen Supermarkt, der alle Waren des täglichen Bedarfs in einer großen Halle anbietet, eben wie ein richtiger Markt. Niemand muss sich Gedanken um die Versorgung machen. Nur ist hier der Kunde relativ anonym. In unseren Kindheitserinnerungen war alles familiärer, man kannte sich, machte einen Plausch – schon beim Anstehen vor dem Laden. Das ist heute dabei verloren gegangen. ■ Reinhard Schmidt, Marina Katzer



Drogerie Schabik um 1930 Foto: Gemeinde Schwielowsee, Archiv

KINDER SCHREIBEN GESCHICHTEN:

Wenn die Fantasie auf Reisen geht

Auf unserem Esstisch liegt ein Blatt, da steht in Kinderschrift geschrieben: „Es war einmal ein Mensch, der hieß Anton. Und er flog mit einer Rakete auf den Mond und hat dort eine Fahne aufgestellt. Und dann ist er wieder zur Erde geflogen und da hat die ganze Familie mit Anton ein Fest gefeiert und als er nach Hause kam, konnte er sehr gut schlafen.“

Diese kleine Geschichte ist von meinem Sohn Mats, sieben Jahre alt und in der 1. Klasse. Er hat sie sich zu dem Bild einfallen lassen, das er gemalt hat. Und da er selbst noch nicht alle Buchstaben und Wörter schreiben kann, hat ihm sein großer Bruder Finn, neun Jahre alt, geholfen und sie für ihn aufgeschrieben. „Kinder stecken voller Geschichten“, sagt Barbara Tauber von der Manuskriptur Caputh. „Man braucht dafür nicht mehr als Zeit für Kinder und einen Schreibraum. Wenn es in angenehmer Atmosphäre heißt: Erzähl doch mal – dann geht das Schreiben wie von selbst.“

Und genau diese Ruhe und den kreativen, wohlwollenden Raum zum Gedanken-

reisen-Lassen gibt Barbara Tauber Kindern aus Schwielowsee derzeit in virtueller Form. Die Online-Schreibwerkstatt ist in den Winterferien als Experiment aus der

wegen Corona pausierenden Bücherfi-sche-AG heraus gestartet und hat den jungen Autoren so viel Spaß gemacht, dass Barbara Tauber sie jetzt regelmäßig montags und mittwochs anbietet.



Die Mondreise von Mats (7) und der einsame Apfel von Finn (9)
Foto: Meike Jänike

„Ich habe die Geschichten der Kinder so vermisst, dass ich dachte: Das probiere ich jetzt einfach mal online aus“, sagt die Journalistin und Autorin über den virtuel-

len Start. Und so hat sie über die Social-Media-Kanäle einen Aufruf gestartet, ihr ein selbstgemaltes Bild zu schicken, um daraus eine Geschichte zu entwickeln.

Und gleich die erste virtuelle Kinder-Schreibkonferenz war ein voller Erfolg. Aus einem Bild von Finn sind fünf wundervolle Geschichten entstanden: Da ging es um einen Apfel, der einsam war, um Delfine, ein altes Haus, einen Apfel, der sich kaum noch halten konnte, und um eine Liebesgeschichte. „Es ist immer wieder ein Erlebnis, mit Kindern zu schreiben“, sagt Barbara Tauber.

Und die Kinder, was sagen die? „Mama, Geschichtenschreiben ist so cool!“, sagt Finn und liest seine und Mats' Geschichte stolz beim Abendbrot der ganzen Familie vor. Ich als Mama bin begeistert, wie die Geschichten aus den Kindern nur so herausprudeln. Und es ist so schön zu beobachten, wie sie sich gerade in diesen Zeiten freuen, ihre Gedanken mit anderen Kindern auszutauschen, sich gegenseitig zu inspirieren und sich zu sehen – wenn auch nur online, doch immerhin. Auf unserem Esstisch liegt schon wieder ein leeres Blatt neben einem bunten Haufen Stifte – ich bin gespannt, welche Fantasiereise die Kinder als Nächstes starten. ■ Meike Jänike

Wer bei der Online-Schreibwerkstatt für Kinder mitmachen möchte, kann sich über info@manuskriptur.info bei Barbara Tauber anmelden.

DIE SPENDENBOX IN DER APOTHEKE GELTOW:

1300 Euro für die Kita

Seit einigen Jahren sammelt Theresia Weigel in ihrer Apotheke in Geltow Geld für einen guten Zweck, für Vereine und Organisationen in Geltow – im vergangenen Jahr für die Kita „Villa Sonnenschein“. Am 20. Januar war es dann so weit: Die Spendenbox wurde geleert und Weigel konnte Kitaleiterin Carola Kuhl die stolze Summe von 1300 Euro übergeben. Kuhl bedankte sich bei Theresia Weigel, ihrem Team und allen Spendern und kündigte an: „Von dem Erlös werden wir zwei Unterstände für die Kinderfahrzeuge erwerben, damit diese trocken und geschützt stehen können.“ In diesem Jahr werden in der Box auf dem Tresen der Apotheke Spenden für die Geltower Feuerwehr gesammelt. ■ (HB)



Apothekerin Theresia Weigel übergibt Kitaleiterin Carola Kuhl den Spendenscheck Foto: Kita Geltow

WIE DER ÖPNV NACH CAPUTH KAM:

An jeder Haltestelle wurde kräftig geläutet

Zwischen Potsdam und Caputh herrschte schon früh reger Verkehr. Der Bedarf für eine verlässliche Verbindung zwischen beiden Ortschaften wurde Ende des 19. Jahrhunderts so groß,

dass die Post sich um das Jahr 1878 herum entschloss, auf dieser Strecke einen regelmäßigen Linienverkehr zu eröffnen: Vier Mal täglich pendelte fortan eine Postkutsche zwischen Caputh und Potsdam.

Morgens um sieben Uhr fuhr die erste, dann wieder um halb zwölf, um halb fünf und abends um sieben Uhr noch einmal. Anfangs waren es vor allem Obstbauern, die ihr Angebot in Kiepen auf den Markt in die Residenzstadt brachten. Auch Waren aller Art wurden mit der Post-

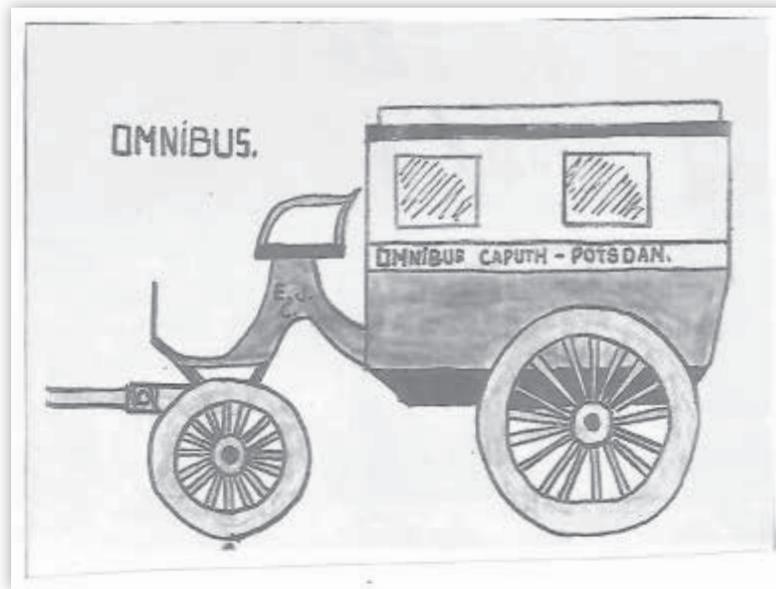
kutsche von und nach Potsdam transportiert. Und die wenigen Caputher „Hochschüler“ nutzten die Kutsche natürlich, um zur Oberschule in Potsdam zu kommen. Jede Kutsche verfügte über

eine Glocke. An jeder Haltestelle wurde kräftig geläutet. Start war jeweils am Postamt im Krughof. Haltestellen waren am „Junkerschen Hof“ in der Pappel-

in Schwielowsee verdanken wir dem vom Heimatverein Caputh herausgegebenen Bändchen „Was uns die Heimat erzählt“. Dort erzählen Schülerinnen und Schüler

des Abschlussjahrganges 1943/44 der Volksschule Caputh, was ihnen ihre Eltern und Großeltern über die alten Zeiten berichtet haben. Der Verfasser des Berichts über die erste Postkutsche nach Potsdam, Ernst Junker, ist der Enkel des ersten Postfahrers. Etwas traurig schreibt er am Ende seines Berichts: „Als die Eisenbahn gebaut wurde, verschwand die Postkutsche“, fügt aber nicht ohne Stolz hinzu: „Mein Großvater fuhr die Postkutsche 23 Jahre lang.“

■ (HB)



Per „Omnibus“ ging es schon 1878 von Caputh nach Potsdam

straße sowie in der Schumann-/Ecke Potsdamer Straße. Postkutscher war Ernst Junker, der von seinen Söhnen tatkräftig unterstützt wurde.

Diesen Einblick in die Anfänge des ÖPNV

(Quelle für Text und Illustration: „Die alte Post“ aus: Was uns die Heimat erzählt, herausgegeben vom Heimatverein Caputh 2013, Druck: Klicks GmbH, Ilmenau, zu erwerben beim Heimatverein)

NEUES VON MEUSEBACHS:

Mit Kunst und Spaß Kontaktbeschränkungen auflockern

Die Meusebach-Grundschule in Geltow hat sich wieder einmal etwas Neues einfallen lassen: Da die Kontaktbeschränkung noch enger gefasst wurde, wollten die Meusebacher wenigstens für ein wenig Abwechslung im Distanzunterricht sorgen – mit einem Kunstangebot. Es ging los mit dem Thema „Legografie“, eine Wortschöpfung aus Lego und Fotografie. Mit Bildern aus dem Internet, viel Fantasie und Legofiguren können die Kinder eigene Kunstwerke gestalten. In jeder Woche bekommen die Kinder ein neues Thema und eine Aufgabenstellung dazu. Die Teilnahme ist komplett freiwillig und soll Spaß machen! Die stellvertretende Schulleiterin Katja Stolz zu den Ergebnissen der ersten Themenwoche: „Wir finden, sie können sich sehen lassen!“ ■ (HB)



Joshua Pahl aus der Klasse 6a schickt Lego-Ritter in den Kampf gegen Corona Foto: Meusebach-Grundschule

HISTORISCHES LEBEN:

Ein Caputher Mitbürger in den Chefetagen der europäischen Diplomatie – der Comte de Moustier

Caputh war in seiner Geschichte bis heute immer wieder Wohn- und Zufluchtsort für interessante, ungewöhnliche, manchmal exzentrische Menschen. Einer von ihnen war – wenn auch nur für kurze Zeit – der Comte de Moustier, dessen Leben reichlich Stoff für Klatsch und Tratsch aus den Chefetagen der europäischen Diplomatie bietet, wobei es sich auch um ein Geschehnis dreht, das vor nunmehr genau 225 Jahren stattfand, nämlich 1796. Da kaufte der Comte de Moustier, mit vollem Namen *Éléonore François Élie Comte de Moustier*, das kleine Gut Templin, das zu der Zeit noch zu Caputh gehörte, von dem Potsdamer Fabrikanten Martini. Wegen widriger Umstände, über die noch zu berichten sein wird, vernachlässigte er jedoch dieses Anwesen am Havelstrande komplett und verkaufte es bereits im Dezember 1797 weiter. So war der Comte de Moustier für fast zwei Jahre zwar nur bedingt ein Caputher Bürger, aber doch ein Grundstückseigentümer in dem damaligen unbedeutenden Fischerdorf – und das als französischer

Adliger. Wer war er und wie kam es zu diesem nur kurzen Intermezzo vor 225 Jahren? Darum lassen Sie uns Einblick nehmen in die Wirren der Diplomatie jener Zeit, der uns in etliche Länder und zu Königen und Republikanern führen wird – und nennen Sie es ruhig „Klatsch von gestern“...

Éléonore François Élie Comte de Moustier wurde am 13. März 1751 in Paris geboren. Er war der Spross einer Adelsfamilie aus der Franche-Comte, die sowohl als Offiziere als auch als Diplomaten am französischen Hofe dienten. Folgerichtig besuchte er das Jesuitenkolleg an der Universität Heidelberg und absolvierte anschließend eine Offiziersausbildung in Besancon. 1767 wurde er zum Militärdienst abgestellt. 1769 begann seine diplomatische Karriere als Attache an der französischen Botschaft in Lissabon, 1772 wurde er der französischen Gesandtschaft in London zugeteilt. 1775/76 war er Sekretär der Botschaft

in Neapel, 1778 wurde er französischer Gesandter beim Fürsterzbischof in Trier. Ab 1783 war er wieder im diplomatischen Dienst in London tätig. 1787 wurde er – ein Karrieresprung! – Botschafter Frankreichs in den Vereinigten Staaten, wo er die Verabschiedung der neuen Verfassung und die Bildung einer zentralen Regierung unter dem Präsidenten George Washington erlebte. Seine Hauptaufgabe war das Bemühen um eine enge Bindung der USA an Frankreich. Bei den Amerikanern war er allerdings höchst unbeliebt, da er die amerikanische Küche verabscheute und

zeugter Royalist, ging daher auf Anraten des Königs 1790 als Botschafter nach Berlin. Da er dort jedoch royalistische konterrevolutionäre Emigranten um sich sammelte, musste er Berlin bald wieder verlassen. 1791 bot ihm König Ludwig XVI. das Außenministerium an, de Moustier lehnte dies jedoch ab und ging stattdessen als Botschafter an die Hohe Pforte nach Konstantinopel. Unter dem Schutz des Königs und dessen Bruders konnte eine Auslieferung an die neuen Machthaber in Paris verhindert werden, die seinen Kopf forderten. Der Comte war ab 1792

abwechselnd in London und Berlin im Auftrag des französischen Adels unterwegs, um die europäischen Monarchien zum Kampf gegen die Jakobiner zu gewinnen. 1795 organisierte er im Südwesten Frankreichs einen royalistischen Aufstand, der jedoch niedergeschlagen wurde.

Der Comte musste fliehen und ging als Emigrant nach Berlin. Um eine Bleibe zu haben, erwarb er nun das Gut Templin in Caputh. Da er aber weiterhin im Auftrag des französischen Adels in

Europa unterwegs war, dürfte es hier nie zu einem längeren Aufenthalt gekommen sein, wofür die Verwahrlosung des Anwesens und der baldige Weiterverkauf sprechen. Er lebte dann, nun als Marquis de Moustier, noch einmal, von 1801 bis 1806, als geheimer Gesandter des französischen Thronfolgers in Berlin. Mit dem Einmarsch der napoleonischen Truppen musste er aber neuerlich fliehen und ging nach England. Erst 1814, nach der Inthronisation von König Ludwig XVII., konnte er nach Paris zurückkehren und lebte fortan zurückgezogen in einem Landhaus nahe Versailles, wo er am 28. Januar 1817 verstarb. Ein bewegtes Diplomatenleben zwischen Amerika und den europäischen Höfen, gekennzeichnet durch Intrigen und Flucht, durch Verschwörungen und Liebesaffären, war zu Ende gegangen. Und – eine ganz kurze Zeit spielte auch Caputh in diesem außergewöhnlichen Leben eine Rolle. ■ Dirk Schulze



Das damalige Gut Templin – heute ein Paradies für Wasserbegeisterte auf dem Terrain des Waldbades an der Templiner Straße

Foto: Google Earth

***** VERANSTALTUNGEN *****

Veranstaltungen in Schwielowsee im März 2021

Wegen der coronabedingten Einschränkungen war bei Redaktionsschluss nicht absehbar, ob und wann wieder Veranstaltungen und Ausstellungen stattfinden können. Bitte informieren Sie sich aktuell jeweils auf der Internetseite www.schwielowsee-tourismus.de/veranstaltungen oder direkt bei den Veranstaltern.

Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien & Senioren

Da wir bei Drucklegung nicht wissen konnten, ob wir unsere Angebote wirklich wie geplant durchführen können, möchten wir Sie bitten, sich auf unserer Website jeweils über den aktuellen Stand zu informieren.

Telefonisch erreichbar sind wir unter: Anna Töpfer (0173/2973567 oder 033209/203911) und Petra Borowski (033209/769759 oder 0151/14806940) und unter www.familienzentrum-schwielowsee.de.

Online TaLK: Themen aus dem Leben mit Kindern – für Eltern & Großeltern

Termin: Sa, 20. März 2021 (10.00–11.30 Uhr)
Thema: Beikost nach Bedarf – so klappt´s mit dem Essen
Dozentin: Annedore Althausen
Anmeldung im Familienzentrum – dann bekommt Ihr die Zugangsdaten.
Kosten: Keine
Dieser Termin findet statt: Live oder digital.

Mama-Kind-Sport – online

Du hast die Rückbildung hinter Dir oder bist fast am Ende mit dem Kurs und willst mehr Sport machen? Dann komm zum Online-Sport mit Lena. Mit Spaß gibt es hier effektives post-natales Training.
Der Schwerpunkt liegt in der Kräftigung aller rund um die Schwangerschaft abgeschwächter Muskelgruppen.
Wann: freitags, 10.00–11.00 Uhr
Der Kurs findet online statt!
Wer: Lena Hohlfeld
Kosten: 10er Karte für 60 Euro
Anmeldung im Familienzentrum – dann bekommt Ihr die Zugangsdaten.

Mobiles Familiencafé mit dem Lastenrad Outdoor-Treffen mit Abstand!

Das Spielrad besucht die verschiedenen Spielplätze in der Gemeinde. Bestückt mit tollen Outdoor-Spielmaterialien und frischem Kaffee radel ich zu Euch. Kommt mich besuchen. Immer von 15.00–17.00 Uhr. Und nur bei gutem Wetter (+15 °C und kein Regen).

4. März: Fontanespielplatz in Geltow (Caputher Chaussee 8)

11. März: Spielplatz am Gemünde (Wal) in Caputh

18. März: Spielplatz an der Seewiese in Ferch (Seeweg)

25. März: Spielplatz an der Ziegelscheune in Caputh

Zum Ausleihen:

SpielBox to go

Ihr braucht etwas Abwechslung im Spielalltag zu Hause? Leih Euch unsere tollen Spielsachen aus dem Familienzentrum aus! Von Bausteinen über Pickler-Spielgeräte und Entdecker- & MusikBoxen.

Wir haben viele bunte Dinge für Euch parat. Einfach anrufen oder E-Mail an das Familienzentrum schreiben und wir vereinbaren einen Übergabetermin.

Bücherrucksäcke – Lesestoff für die ganze Familie

Wut, Trotz, Durchschlafen, Streiten und Vertragen, Gesunde Ernährung und Fernsehkonsum sind nur einige Titel der Bücherrucksäcke aus dem Familienzentrum.
(Vor-)Lesen macht Spaß und fördert die sprachliche Entwicklung. Im Rucksack findet Ihr viele Bücher und Spiel- oder Bastelanregungen zu den entsprechenden Themen. Gemeinsam mit Euren Kindern erlebt Ihr Gemeinschaftlichkeit, Zuwendung, Geborgenheit und Gemütlichkeit. Und ganz nebenbei sprecht Ihr über wichtige Themen, die Euch betreffen.
Wir haben auch Bücherrucksäcke für unsere großen Kinder und Jugendliche mit den Themen: Sicher unterwegs im Netz, Pubertät, Mobbing und Trennung.
Die Ausleihe ist ganz unkompliziert: Im Familienzentrum nachfragen, ob der Rucksack da ist, und dann einen Abholtermin vereinbaren.

Angebote für Kinder & Jugendliche ab 8 Jahren

Unterstützung im Homeschooling für Grundschul Kinder

- Telefonische Beratung bei der Bewältigung von Aufgaben im Homeschooling (Montag – Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr)
- Ausdruck von Arbeitsblättern (nach Terminvereinbarung)
- Einzelplätze für ein ruhiges Arbeiten an den Homeschooling-Aufgaben (Montag & Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und Dienstag & Donnerstag von 9 bis 15 Uhr, nach Terminvereinbarung)

Anmeldungen und Fragen richten Sie bitte an Frau Petra Borowski/Jugendkoordinatorin unter 033209-769759 oder per E-Mail an: P.Borowski@Schwielowsee.de

ADD/Parkour in Caputh

ab 8 Jahren und 11 Jahren
Di, 16.00–17.30 Uhr (8–10 Jahre),
17.30–19.00 Uhr (11+ Jahre)
Dauerangebot/Schnupperstunde nach Anmeldung möglich
Wo: in Caputh – den genauen Ort erfahrt Ihr vom Trainer.
Kosten: 20 Euro/Monat
Anmeldung: lukas@pib-akademie.de
Leitung: Lukas Schapp
(www.potsdam-in-bewegung.de)

ADD/Parkour in Geltow

ab 8 Jahren und 11 Jahren
Di, 16.00–17.30 Uhr (8–10 Jahre),
17.30–19.00 Uhr (11+ Jahre)
Dauerangebot/Schnupperstunde nach Anmeldung möglich
Wo: Geltow – den genauen Ort erfahrt Ihr vom Trainer
Kosten: 20 Euro/Monat
Anmeldung: lukas@pib-akademie.de
Leitung: Tyrel (www.potsdam-in-bewegung.de)

Schülercafé ab 8 Jahren

Do, 15.00–18.00 Uhr / Kosten: Keine / ohne Anmeldung
Jede Woche – außer in den Ferien
Wo: Erdgeschoss Bürgerhaus
Leitung: Petra Borowski

MACH MIT!

Do, 4. März 18.30–20.00 Uhr
Wo: Im Schülercafé, Bürgerhaus Caputh, Straße der Einheit 3
Wir laden Euch ein, mitzubestimmen, Ideen umzusetzen, Euch in das Gemeindeleben einzubringen.
Ziel ist es, mit Euch gemeinsam Orte zum Wohlfühlen und Begegnen zu schaffen und die Freude am Leben in Schwielowsee zu stärken.
Für Kinder & Jugendliche ab 8 Jahren.
Ohne Anmeldung – einfach vorbeikommen!

Beratung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Termine bitte mit Fr. Borrmann vereinbaren.
Tel.: 0178 - 211 83 40

Die Veranstaltungen für Senioren (Singen und Spielnachmittag) müssen leider immer noch ausfallen, da wir uns an die Abstands- und Hygieneregeln halten.

INFOS UND ANMELDUNG:
www.familienzentrum-schwielowsee.de
Straße der Einheit 3
14548 Schwielowsee

Familienzentrum:
Anna Töpfer (SHBB/KJSH e.V.)
033209/203911 oder 0173/2973567
fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de

Jugendkoordination:
Petra Borowski (Gemeinde Schwielowsee)
033209/769759 oder 0151/14806940
p.borowski@schwielowsee.de

KOMMUNALPOLITIK:

Schwielowsees Grüne wählen neuen Vorstand

Der Schwielowseer Basisverband von Bündnis90/Die Grünen hat einen neuen Vorstand gewählt. Nachdem sich die Kandidaten zunächst am 21. Januar bei einer Online-Mitgliederversammlung vorgestellt hatten, konnten die Mitglieder per Briefwahl abstimmen. Das Ergebnis lag am 8. Februar vor: Christian Wessel (Caputh) wurde als Sprecher bestätigt. Neu in den Vorstand wurden gewählt: Dr. Martina Kleinau (Geltow) als Sprecherin, Thomas Krüger (Geltow) als Verantwortlicher für die Finanzen und Karl Heuer (Ferch) als Beisitzer. Damit sind alle drei Ortsteile im Vorstand vertreten. Der neue Vorstand bekräftigte bei seiner ersten Sitzung seinen Willen, in Schwielowsee – und besonders auch in Geltow – noch aktiver für grüne Ziele einzutreten. Er hoffe dabei auf eine gute Zusammenarbeit mit allen anderen in der Gemeinde vorhandenen „grün“ orientierten Kräften und Initiativen. ■ (HB)

Wir diskutieren, was bewegt

EINLADUNG

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Wir laden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zum Informations- und Meinungsaustausch ein. Was bewegt Sie? Was sollten wir angehen? Diskutieren Sie mit uns:

Neue Aktive sind willkommen! **11. März 2021, ab 19 Uhr, Online**

Zum Einwahl-Link geht es über unsere Website:
www.gruene-schwielowsee.de

Die nächste **Bürgersprechstunde der Caputher Ortsvorsteherin** findet am Dienstag, den **2. März**, von 17.00 – 19.00 Uhr im Bürgerhaus Caputh, Straße der Einheit 3, im Raum 1.03 (Erdgeschoss, Wartezimmer des Bürgerbüros) statt.

Ich freue mich auf Ihre Fragen, Anregungen und Hinweise.

Ihre Caputher Ortsvorsteherin
Kathrin Freundner www.kathrinfreundner.de

Blieben wir im Gespräch - telefonisch

Jeden 1. Mittwoch (03.03.2021) im Monat,
17.00 – 19.00 Uhr unter 033209/22 66 94



FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



Fährzeiten

April – November Montag – Sonntag 6:00 - 22:00 Uhr

Dezember – März Montag – Freitag 6:00 - 20:00 Uhr
Sonnabend – Sonntag 7:00 - 20:00 Uhr

**Winteraktion
für PKW-
Sammelkarten von
Dezember
bis März!**

1 Sammelkarte	50 Euro
2 Sammelkarten	87 Euro
3 Sammelkarten	123 Euro
4 Sammelkarten	154 Euro
5 Sammelkarten	179 Euro

Alle Karten sind zeitlich unbegrenzt und incl. aller Mitfahrer. Eine Sammelkarte entspricht 50 Fahrten.

www.faehe-re-caputh.de

Danksagung

Ich bedanke mich recht herzlich für die Glückwünsche anlässlich meines

90. Geburtstages

bei meiner Familie, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Bürgermeisterin Frau Kerstin Hoppe, der Ortsvorsteherin Frau Kathrin Freundner und dem Vorsitzender der AWO Caputh, Herrn Dr. W. Thiele.

Willi Gutschmidt

30. Januar 2021

Werbung im Havelboten kommt an.
Kontakt:
anzeigen@havelbote-schwielowsee.de

***** KLEINANZEIGEN *****

Suchen stundenweise Unterstützung bei Fundamentarbeiten im März gegen Bezahlung. Kontakt: Kramer in Ferch, 0160/8129490

Suchen Grundstück oder Haus zur Eigennutzung in Schwielowsee, Werder, Potsdam u. Umgeb. zum Kauf, 0176 97612904, Frau Susanne Lunz

***** BEREITSCHAFTSDIENSTE *****

Allgemeiner ärztlicher Bereitschaftsdienst:

Telefon: 116 117 (kostenfrei)

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:

Telefon: 0331 982298-0

KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis am St. Josefs-Krankenhaus:

Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam

Telefon: 01805 58 22 23 101*

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst:

Telefon: 01578 – 5 36 34 58

Apotheken-Notdienstfinder: per Anruf der 22833 von jedem Handy

bundesweit ohne Vorwahl (69 ct/min) oder 0800/0022833 aus dem

deutschen Festnetz (kostenfrei); www.lakbb.de

** BUNDESWEITE NOTRUFNUMMERN **

Polizei-Notruf: 110

Feuerwehr Rettungsdienst: 112

Ärztlicher Bereitschaftsnotdienst: 116 117

ärztlicher Notdienst Berlin-Brandenburg: 030 31003444

Verband dt. Druckkammerzentren e.V.: 0800 00 04 88 1

Telefonseelsorge: 0800 1 11 01 11; 0800 1 11 01 22

Hilfstelefon Schwangere in Not: 0800 40 40 020

Kinder- und Jugendtelefon: 0800 1 11 03 33

Giftnotruf: 030 31003444

Behördennotruf (Verwaltungsanfragen aller Art): 115

Elterntelefon: 0800 1 11 05 50

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 08000 116016

Liebe Leser,

Coronabedingt muss unsere Sprechstunde ausfallen.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:
redaktion@havelbote-schwielowsee.de

Der Havelbote lebt vom Austausch von Ideen und Informationen mit Ihnen.

Sie sind gefragt, helfen Sie uns, damit Ihre Heimatzeitung so bunt und vielfältig bleiben kann!

***** TERMINE HAVELBOTE 2021 *****

HB-Ausgabe	Anzeigenschluss (Dienstag, 11 Uhr)	Redaktionsschluss (Mittwoch, 11 Uhr)	Erscheinungstag HB und Amtsblatt
März	16.03.	17.03.	31.03.
April	13.04.	14.04.	28.04.
Mai	07.05. (Freitag)	10.05. (Montag)	26.05.
Juni	15.06.	16.06.	30.06.
Juli	13.07.	14.07.	28.07.
August	10.08.	11.08.	25.08.
September	14.09.	15.09.	29.09.
Oktober	12.10.	13.10.	27.10.
November	09.11.	10.11.	24.11.
Dezember	30.11.	01.12.	15.12.

Achtung! Aufgrund der Zustellung des Havelboten/Amtsblattes durch die Deutsche Post kann die Zustellung in die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum von Dienstag bis Freitag erfolgen. Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat zwischen 11.00 und 13.00 Uhr für Sie persönlich im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh, oder telefonisch unter 033209 / 2 14 51 erreichbar.

IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“

Herausgeber und Verleger: Gemeinde Schwielowsee, Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548 Schwielowsee, Tel.: 033209 – 7690.

Redaktion: Karl Günsche (verantwortlich), Marina Katzer (Chefin vom Dienst), Sören Bels, Regina Petschke, Ingrid Schlegel, Dr. Reinhard Schmidt, Dr. Dirk Schulze Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee

Anzeigen: Marina Katzer, Ingrid Schlegel

E-Mail-Adresse für die Redaktion:

redaktion@havelbote-schwielowsee.de

E-Mail-Adresse für Anzeigen:

anzeigen@havelbote-schwielowsee.de

Der Havelbote, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee

Druckerei: Gieselmann Medienhaus GmbH, Arthur-Scheunert-Allee 2,

14558 Nuthetal/OT Bergholz-Rehrücke

DSGVO: Für die eingereichten Fotos wird dem Havelboten das Recht zur Veröffentlichung eingeräumt. Der Einsender trägt die Verantwortung dafür, dass alle Voraussetzungen nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) erfüllt und alle abgebildeten Personen, vor allem Kinder, mit der Veröffentlichung einverstanden sind. Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem GT Wildpark-West verteilt.

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

ANZEIGENPREISE:

Kosten gewerblicher Anzeigen s/w:

Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 €; zweispaltige (Breite 183 mm) Anzeigen je mm Höhe 1,35 €; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkunden, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben: 10 %; ganzseitige Anzeigen A 4: 300,- €

Kosten für Familienanzeigen

(Danksagungen/Hochzeit/Trauer) s/w:

Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,40 €; zweispaltige (Breite 183 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 € Für farbige Anzeigen und Flyer wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des Havelboten.

Die Beilage von Flyern ist aus technischen Gründen bis spätestens zum Anzeigenschluss des jeweiligen Monats bei der Redaktion anzumelden.

***** KIRCHENNACHRICHTEN *****

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE

St. Peter und Paul im Pastoralen Raum
Potsdam-Mittelmark

Die Katholische Gemeinde bietet Gottesdienste unter Covid-19 Schutzbedingungen an. Solange die Zahl der Teilnehmer beschränkt ist, ist eine Registrierung für die Gottesdienste in der St. Peter und Paul Kirche zwingend erforderlich (<https://katholisch.eventbrite.de>). Der Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr wird im Internet übertragen. Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann den Gottesdienst um 10 Uhr am Telefon mitverfolgen (0331-58 56 78 19, Zugangscode 556-1391, gefolgt vom Rautezeichen #).

Der Pastorale Raum Potsdam-Mittelmark umfasst die Pfarreien St. Peter und Paul (Potsdam), St. Antonius (Potsdam-Babelsberg) und St. Cäcilia (Michendorf), mit weiteren Gottesdienstorten in der St. Josefskapelle (St. Josefs-Krankenhaus), St. Franziskus (Seniorenheim Bornstedt) und im Alexianer Seniorenzentrum St. Elisabeth (Wilhelmshorst). Die Gottesdienstzeiten in Potsdam und Werder sind:

St. Peter und Paul, Potsdam, Am Bassinplatz (mit Voranmeldung):

Samstag: 18 Uhr

Sonntag: 10 Uhr, 18 Uhr (14. März: englischsprachiger Gottesdienst, English-speaking Roman Catholic Mission of Berlin)

Mittwoch: 9 Uhr

Donnerstag: 18 Uhr

Freitag: 18 Uhr

Dienstag – Samstag 12 – 17 Uhr: Offene Kirche für das stille Gebet (unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen)

Maria Meeresstern, Werder, Uferstraße 9:

Sonntag: 9 Uhr, 11.30 Uhr

Mittwoch: 18 Uhr

Freitag: 9 Uhr

Liebe Paare – egal, ob frisch verliebt oder schon lange zusammen: Nutzen Sie die Zeit von Aschermittwoch bis Ostern für sich selbst und füreinander! Machen Sie mit bei der deutschlandweiten FastenZeitAktion für Paare und erhalten Sie während der gesamten Fastenzeit kostenlos einmal pro Woche auf analogem oder digitalem Weg Impulse – Ideen – Anregungen für Sie beide als Paar, als Karte per Post, per -E-Mail oder als Link aufs Handy. Alle Informationen und Anmeldeöglichkeit unter: <https://www.7WochenNeueSicht.de>.

Der Weltgebetstag der Frauen findet – trotz Corona-Pandemie – am 5. März 2021 statt. Informationen zum Mitfeiern: <https://weltgebetstag.de/>.

Aktuelle Informationen für alle Pfarreien finden Sie im Aushang sowie unter: <https://potsdam.churchdesk.com/> bzw. für St. Peter und Paul auch unter www.peter-paul-kirche.de. Neuigkeiten von der Gemeinde mit Gedanken von Pfarrer Franke erhalten Sie auf Anforderung regelmäßig als E-Mail zugeschickt (Anmeldung auf der Website oder im Pfarrbüro).

Kontakt

Pfarrer: Propst Dr. Arnd Franke, E-Mail: propst.franke@peter-paul-kirche.de, Tel. 0331-230799-0

Pfarrvikare: Pfarrer Christoph Karlson, Tel. 0331-237848-0; Fernando Diez Mateos, Tel. 0331-230799-0

Diakon: Prof. Johann Ev. Hafner, E-Mail: hafner@uni-potsdam.de, Tel. 0331-977-1506

Priester-Notruf: 0170-189 4525

Krankenhauseelsorgerin St. Josef: Birgit Schürmann 0331-9682-2021

Pfarrbüro St. Peter und Paul: Marlies Oesker, Pater-Bruns-Haus, Am Bassin 2, 14467 Potsdam, E-Mail: pfarramt@peter-paul-kirche.de, Tel. 0331-230799-0, Fax 0331-230799-8 (derzeit nur telefonisch erreichbar, bitte ggf. eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen)

Pfarrgemeinderatsvorsitzende: Barbara Hirsch, E-Mail: PGR@peter-paul-kirche.de

Pastoralreferentin: Eva Wawrzyniak, E-Mail: eva.wawrzyniak@erzbistumberlin.de

Gemeindereferentin: Maria Rontschka, Tel. 0331-230799-6

Katholische Studierenden-Gemeinde (KSG) Philipp Neri: Hegelallee 55, 14467 Potsdam, E-Mail: sprecher@ksg-potsdam.de (Hochschul-Gottesdienste und Veranstaltungen: www.ksg-potsdam.de/)

Seelsorgertelefon Berlin: 030-403 665 885

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Fischerkirche Ferch



„Der uns angefangen hat das gute Werk, der möge es auch vollenden“

In diesem biblischen Sinn bewahre und stütze uns Gott. Er stärke unser Bemühen in dieser Zeit, den Glauben zu leben.

Gottesdienste

Aufgrund der hohen Qualitätsanforderungen gestalten wir in unserer Kirchengemeinde keine digitalen Gottesdienste. Wir laden nach dem Fernsehgottesdienst im ZDF um 9.30 Uhr zum Glockengeläut und Gebet ab 10.30 Uhr ein.

Im Anschluss „Worte und Gedanken zum Sonntag“

Anregungen und Gespräche per Zoom.

Einwahldaten immer sonntags

Meeting ID: 836 2988 1815 / Kenncode: 958 758

Gemeindeabend

Jeden Mittwoch 19.00 Uhr „Moment der Stille“

anschließend „Theologie im Kerzenschein“

Per Zoom. Einwahldaten: 894 4429 7657 / Kenncode: 840 350

Kinderkirche

„Pfnankuchen for one“

Sketch, Musik, Fasching

Über die Grundschulen, die Arbeit mit Kindern und auf Youtube.

Eine herzliche Einladung über die Homepage der Kirchengemeinde und der Schule Fichtenwalde sowie Caputh.

Konfirmanden

Der Konfirmandenunterricht findet am 11. und 25. März um 16.30 Uhr per Zoom statt.

Junge Gemeinde

Die Junge Gemeinde trifft sich digital jeden Freitag ab 19.00 Uhr.

Zugangsdaten über Frau Simone Lippmann-Marsch:

lippmann-marsch.simone@ekmb.de

Die Jugendlichen haben ein tolles Projekt gestartet: „1001 Kraniche für den Frieden“. Wer bastelt mit?

Weitere Infos auf unserer Homepage.

Das Projekt endet mit dem Gottesdienst zum Weltgebetstag am 7.3.21 in der Klosterkirche Lehnin.

Papier sparen – Gemeindebrief online

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie in Zukunft unseren Gemeindebrief online lesen wollen oder sich für unseren Newsletter interessieren.

Schicken Sie uns eine Mail an: pfarramt.bliesendorf@ekmb.de

Kontakt**Unsere Kirche im Überblick:**

Ev. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Dorfstr. 18, 14542 Werder/Havel
Pfarrer Dr. Andreas Uecker, Tel.: 03327/ 4 27 00 und 0170-1 61 65 11

E-Mail: Uecker.Andreas@ekmb.de oder Pfarramt.Bliesendorf@ekmb.de

Bürozeit: Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien) im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.

www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

Ihr Pfarrer Dr. Andreas Uecker

***** KIRCHENNACHRICHTEN *****

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Caputh

„Jesus antwortete:
**Ich sage euch: Wenn diese schweigen,
 werden, so werden die Steine schreien.**“
 Lukas 19,40 (Monatspruch März)



Gottesdienste und Veranstaltungen

Als Kirchengemeinde wollen wir Zeichen setzen, solidarisch, aber auch voll Hoffnung.
 Wir vermeiden persönliche Kontakte und verzichten auf öffentliche Veranstaltungen.
 Doch wir hören nicht auf zu singen und zu beten, zu glauben und zu hoffen, zum Beispiel mit Gottesdiensten am Küchentisch!
 Wie auch Sie das tun können, erfahren Sie auf unserer Homepage (www.kirche-caputh.de).

Sobald wir unsere Gottesdienste in der Kirche, unsere Gruppen und Kreise oder sonstigen Veranstaltungen fortsetzen, informieren wir Sie über die Homepage, Newsletter oder Aushänge sowie über die nächsten Ausgaben des Havelboten und unseres Gemeindebriefes „Der Caputher“.

Bis dahin bleiben Sie behütet und achten Sie gut auf sich und auf andere!

Bis dahin bleiben Sie behütet und achten Sie gut auf sich und auf andere!

Kontakt

Pfarrer: Thomas Thieme, Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.), E-Mail: t.thieme@evkirchepotsdam.de, Tel.: 033205 207895 (dienstl.)

Gemeindebüro: Tabea Althausen, Küsterin, Straße der Einheit 1, 14548 Caputh, E-Mail: sekretariat@evkc.de, Tel.: 033209 20250; Fax: 033209 20251

Sprechzeiten: Büro: Montag 10.00-12.00; Pfarrer: Mittwoch bis Freitag, in Notfällen jederzeit, nach Vereinbarung (telefonisch oder per E-Mail).

GKR-Vorsitzender: Cornelius Rüss, E-Mail: cornelius@ruess-potsdam.de

Arbeit mit Kindern: Kerstin Schulz, Katechetin, Weberstr. 35, 14548 Caputh, E-Mail: kirchenschulz@t-online.de, Tel.: 033209 72115

Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe: Horst Weiß, Tel. 033209 20405 und 0151 22781753

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Geltow

Evangelische Kirche Geltow,
 Am Wasser 52,
 14548 Schwielowsee



„Sieben Wochen ohne?“

Mit dem Aschermittwoch am 17. Februar hat auch in diesem Jahr die Passionszeit begonnen, die Zeit vor Karfreitag und dem Osterfest am 4. April. Christinnen und Christen denken in diesen besonderen Wochen daran, welchen Weg Jesus Christus für uns Menschen gegangen ist: einen Weg der Entbehrungen und des Verzichts, der am Ende bis an das Kreuz führte.

Viele Menschen verzichten in den sieben Wochen vor Ostern deshalb selbst auf etwas, üben sich in Entbehrungen. Dabei ist auch die Passionszeit in diesem Jahr ganz anders als früher. Denn wir alle üben uns ja schon viel länger radikal im Verzicht! Keine Feste, keine Konzerte, keine Urmarmungen, nicht mal ein Handschlag. Als im März vor inzwischen einem Jahr die ersten Einschränkungen in Deutschland begannen, ahnten nur die Wenigsten, wie lange uns all dies begleiten würde oder wie schwer eine Pandemie auszuhalten wäre. Für mich wird darum in der Fastenzeit 2021 kein zusätzlicher Verzicht auf dem Programm stehen. Weil die Übung in Geduld mich und uns alle ja noch weiterhin begleiten wird. Die stetige Übung darin, hoffnungsvoll zu bleiben, trotz aller Last. Die Übung, durchzuhalten.

Wie beim Fasten wächst dabei die Vorfreude, größer sogar als in früheren Jahren. Die Vorfreude auf Gemeinschaft und Gesang, auf Begegnungen ohne Masken, auf Konzerte, auf gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, auf das gemeinsame Gebet... Monatelang schon verzichten wir. Aber wir werden wieder feiern und einander wiedersehen – ja, so soll es sein!

Es grüßt Ihr Pfarrer Tobias Ziemann

Kontakt

Pfarrer: Tobias Ziemann, Tel. 0331-2902672, Handy 0163 080 88 81, Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam. E-Mail: t.ziemann@evkirchepotsdam.de

GKR-Vorsitzende: Annette Fannrich, Tel. 03327-55102, E-Mail: gkr-geltow@evkirchepotsdam.de

Arbeit mit Kindern und Familien: Gemeindepädagogin Silvia Merker-Mechelke, über Regionalbüro. E-Mail: s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de

Friedhofsverwaltung: Renate Bäker, Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow, Tel. 03327-56288, E-Mail: r.baeker@evkirchepotsdam.de.

Posaunenchor: Joachim Harnisch, Tel. 03327 5745020

*Sie wäre noch so gern bei uns geblieben,
 doch Heilung war ihr nicht vergönnt!
 Nun ruh Dich aus, Du gutes Herz!*



In unendlicher Trauer nahmen wir am 12. Februar 2021 Abschied von meiner lieben Ehefrau, Schwester, Schwägerin und Tante

ROSEMARIE ROSE

geborene Port
 *25.03.1940 †09.01.2021

Danke für die schönen, gemeinsamen Jahre.

In liebevoller und ewiger Erinnerung

Deine Familie

Du bist nicht tot, Du wechselst nur die Räume.
 Du lebst in uns und gehst durch unsere Träume.

Auf unserem schweren und schmerzlichen Wege des Abschieds von meinem geliebten Mann, unserem lieben Vater und Sohn

Jörg Zacharias

*27.04.1956 †22.12.2020

Herzlichen Dank

*allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden
 fühlten und Ihre Anteilnahme auf so vielfältige
 liebevolle Weise zum Ausdruck brachten.*

**Wir vermissen Dich sehr:
 Deine Martina mit Jana und Tino,
 sowie Joachim und Rosemarie**



*Wo ich nun bin, gibt's keine Schmerzen,
dort leuchtet jedem hell ein Licht,
behaltet mich in Euren Herzen,
aber bitte weinet nicht.*

Erwin Heimann

* 04.02.1938 † 08.02.2021

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Ehefrau Renate

die Töchter

Maindy mit Rainer Stüwe und

Kerstin mit André Schwinzer

Enkelkinder

Madita mit Andreas

Florian mit Caro

Axel und Max

Urenkel

Anouk, Emilia, Juna und Lieven

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Caputh, im Februar 2021

Danksagung

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen und Geldzuwendungen sowie persönliches Geleit zur letzten Ruhestätte unseres lieben

Lutz Kroop

möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Bekannten, ehemaligen Arbeitskollegen und Schulkameraden der "POS Albert Einstein" herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt dem Redner Herrn Kreissl, dem Blumenhaus Leuchtenberger und dem Bestattungshaus Schallock.

Im Namen aller Angehörigen
Roland Kroop und Familie

Caputh, im Februar 2021



*Ach, schrittest du durch den Garten noch einmal
im raschen Gang, wie gerne wollt' ich warten,
warten stundenlang*

Theodor Fontane

In stillem Gedenken nahmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der nach langer Krankheit von uns gegangen ist.



Helmut Stein

*19. März 1936 † 8. Januar 2021

In liebevoller Erinnerung

Deine Doris

**Deine Kinder Karsten, Mario und Annett
mit ihren Familien**

Geltow, im Februar 2021

*Du hast meine Seele vom Tode errettet,
meine Füße vom Gleiten,
dass ich wandeln kann vor Gott
im Licht der Lebendigen.*

Psalm 56, 14

Wir nehmen Abschied von meinem Ehemann,
meinem Vater und unserem Großvater

Paul Fritz Hermann Rübe

10.01.1940 – 04.02.2021

In Liebe und Dankbarkeit

Irmgard Rübe

Kerstin & Christian Schulz

Anna-Lena, Ben-Noah, Lilly-Marie, Tom-Jona

Die Beisetzung findet im Familienkreis statt.

Abschied ist immer schwer

Siegfried Dalichow

1931 - 2020

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen für die tröstenden Worte und die Anteilnahme bedanken.

Unser Dank gilt auch der Trauerrednerin Frau Götze für die einfühlsamen Worte.

In stiller Trauer

Renate Dalichow und Familie



Die Würde des Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.



Familientradition
seit 1889
Schallock
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Anonym-
und Baumbestattung

☎ Tag und Nacht!

Glindow, Dr.-Külz-Straße 43

0 33 27 427 28

Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204

0 33 27 430 18

Michendorf, Potsdamer Straße 7

03 32 05 4 67 93

Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5

03 31 70 77 60

www.Bestattungen-Schallock.de

T

TORSTEN SCHMIDT & KOLLEGIN

FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
SPEZIALIST FÜR STRAFRECHT

kostenlose Erstberatung nach Verkehrsunfall

Weinbergstr. 34 • 14469 Potsdam • Tel. 0331 / 5 85 07 41 (erreichbar 24/7)
www.ra-torsten-schmidt.eu



Seit über 30 Jahren sind wir bereits in zweiter Generation für Sie da.



Allianz

Moped 2021

Egal, ob mit oder ohne Schnee, das neue Mopedjahr beginnt trotzdem. Start ist der 1. März 2021. Mopedschilder gibt es in unseren Agenturen.

Allianz Schade & Schade oHG

Kunersdorfer Str. 18
14554 Seddiner See
Tel. 03 32 05 - 4 66 08
Fax 03 32 05 - 4 64 46
E-Mail: peter.schade@allianz.de

Potsdamer Str. 53
14552 Michendorf
Tel. 03 32 05 - 2 29 70
Fax 03 32 05 - 2 29 72
E-Mail: matthias.schade@allianz.de

Olaf Starre

Maler- und Lackierermeister

Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

Hauffstraße 26
14548 Schwielowsee OT Geltow

Telefon: 03327. 55 66 9
Mobil: 0173. 89 79 440
E-Mail: o.starre@t-online.de
www.malermeister-starre.de



Ihr zuverlässiger Partner



Solar & Energietechnik

Heizung-Sanitär-Solar

Mario Göpfert

Schwielowseestr. 33
14548 Schwielowsee, OT Caputh

Tel.: 033209 / 2 15 48
Fax: 033209 / 2 15 49

Internet: www.goepfert-heizung.de
E-mail: goepfert.heizung@t-online.de

Heizungsbau
Installation
Wartung



Tischlerei

Hüller Lüdecke

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6
OT Caputh
14548 Schwielowsee
Tel. 03 32 09/7 03 48

www.hueller-caputh.de

ELEKTRO ZACHARIAS



Tino Zacharias
Kammerode 29
14548 Schwielowsee / OT Ferch
elektro-zacharias@t-online.de
0179.3247617

ELEKTROINSTALLATIONS BETRIEB
PLANUNG – AUSFÜHRUNG – REVISION

TOEPEL . TOEPEL-BERGER

Rechtsanwälte & Fachanwältinnen

B.-Kellermann-Straße 17 14542 Werder/Havel Tel. 0 33 27 / 4 56 57	Mittelstraße 14 14467 Potsdam Tel. 03 31 / 8 87 15 90	Clara-Zetkin-Straße 37 14547 Beelitz Tel. 03 32 04 / 63 32 82
---	---	---

Antje Toepel-Berger

Fachanwältin für Verkehrsrecht, Fachanwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin
Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht
Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

Dr. jur. Barbara Toepel

Fachanwältin für Familienrecht
Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Ehevertrag

Paul Toepel

Rechtsanwalt
Arbeitsrecht / Erbrecht

Michaela Toepel

Fachanwältin für Sozialrecht, Fachanwältin für Familienrecht
Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht



www.rechtsanwaelte-toepel.de

 **G.C. - ZAUNSERVICE**



GÁBOR CSALÓDI
Inhaber

Max-Planck-Straße 16 · 14548 Schwielowsee

Büro 033209 - 21 77 32 | Mobil 0157 - 73 74 23 24

kontakt@gc-zaunservice.de | www.gc-zaunservice.de

Installation & Heizungsbau
Nico Spilling
Meisterbetrieb



Weinbergstr. 38
14548 Schwielowsee

Mobil. 0172-3135160
Tel. 033209-449992
E-Mail. nico.spilling@web.de

Düring FensterTec GmbH

Fenster • Türen • Insektenschutz
Rollläden • Reparaturen



SCHÜCO

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41

www.dueing-fenstertec.de

matthias salomon
elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

M. Salomon - Elektro
Lindenstraße 6
14548 Schwielowsee

Telefon. 033209.20910
Telefax. 033209.20911
Mobil. 0172.9022392

info@salomon-elektrotechnik.de · www.salomon-elektrotechnik.de



GEIDEL HAUSTECHNIK
GMBH

3D Bad-Design · Heizung · Sanitär · Gas · Solar · Hydraulischer Abgleich
Bautrocknung · Wasseraufbereitung · Notdienst

MEISTERBETRIEB

Peter Geidel · Waldstr. 5 · 14548 Schwielowsee OT Caputh
Funk: 0172.1616260 · Telefon: 033209.439698 · Fax: 033209.439699
E-mail: info@geidel-haustechnik.de

Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen

Salon Ha(a)rmonie,
Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel: 033209-72301

JOHANNES HARTMANN MÖBELMANUFAKTUR



**MÖBEL UND EINBAUMÖBEL
NACH MAß**

INH.: TISCHLERMEISTER JOHANNES HARTMANN
SCHWIELOWSEESTRAßE 32
14548 SCHWIELOWSEE / OT CAPUTH

MOBIL: 0172 / 8744713
EMAIL: JOHANNESHARTMANN3@GMX.DE
WEBSITE: MANUFAKTURHARTMANN.COM

Rohrrettung & Umweltschutz
SCHIFFMANN
GmbH

Michendorfer Chaussee 36 · 14548 Schwielowsee

Fon 03 32 09 / 7 08 44 Havariedienst 24h
 Fax 03 32 09 / 7 08 47 0800 7 64 77 38

www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-/Fettabscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung



Meisterbetrieb
Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16 Tel.: 03 32 09.21 77-0
14548 Schwielowsee/OT Caputh Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de



Tischlerei

ANDREAS HELLER

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL
INNAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh
Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)
Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77

Komplette Haushaltsauflösung



einer gediegen eingerichteten
3-Zimmer-Wohnung in Ferch:
Möbel, Teppiche, Lampen,
Küchenutensilien, Geschirr etc.

Kontakt: 033209 / 7 04 12

4. AUSZEIT IN SCHWIELOWSEE
Entspannung | Bewegung | Ernährung | Beratung
April & Mai 2021
Lassen Sie sich von gesunden Angeboten inspirieren!
Schwielowsee – Staatlich anerkannter Erholungsort

*Auszeit
in
Schwielowsee*

www.auszeit-in-schwielowsee.de

TISCHLEREI ENGEL

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
Holzverkleidungen und vieles mehr

Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18

baumpflegerei ertel
— WIR PFLEGEN ZUKUNFT —

**Baumpflege, Baumfällung, Baumkontrolle, Baumpflanzung,
Obstbaumschnitt, Heckenschnitt**

Ihr Fachbetrieb für seilgestützte Baumarbeiten in Ihrer Region
Zuverlässig und kompetent zu fairen Preisen

Tel.: 0179 5453958 www.baumpflegerei-ertel.de

Wiedereröffnung

Private Physiotherapie Birgit Hartung

in Ferch

Nach Schließung der bisherigen Praxis
im Rathaus in Ferch
freue ich mich, Sie wieder
ab 1. März 2021
in der Fercher Straße 4
begrüßen zu können.

Termine nach Vereinbarung.

☎: 033209 / 2 11 22
☎: 0172 / 2 04 24 73

Jana Rosentreter

Fachärztin für Innere Medizin & Notfallmedizin

Straße der Einheit 39 in 14548 Schwielowsee OT Caputh

Telefon: 033209 / 227 237



Wir bieten Ihnen in angenehmer Atmosphäre eine an Ihre Bedürfnisse angepasste wissenschaftlich fundierte medizinische Behandlung und fachkundige Beratung.

Unsere Sprechzeiten:

Montag: 8:30 – 14:00 Uhr
 Dienstag: 8:30 – 12:30 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
 Mittwoch: 8:30 – 12:30 Uhr
 Donnerstag: 13:00 – 18:00 Uhr
 Freitag: 8:30 – 12:30 Uhr

Unsere Akut-Sprechzeiten:

Montag: 8:30 – 10:00 Uhr
 Dienstag: 8:30 – 10:00 Uhr und 14:00 – 15:00 Uhr
 Mittwoch: 8:30 – 10:00 Uhr
 Donnerstag: 13:00 – 15:00 Uhr
 Freitag: 8:30 – 10:30 Uhr

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage arztpraxis-rosentreter.de.

Liebe Patienten,
 sollten Sie mit Erkältungssymptomen, die evtl. aus dem Kontakt zu **corona-infizierten Menschen** und/oder aus einem Risikogebiet stammen, zu uns kommen wollen, melden Sie sich bitte **vorab telefonisch** in der Praxis und **kommen Sie nicht unangemeldet!**

Ihre Jana Rosentreter und Schwester Janette

Fitness ohne WENN und ABER – trotz Lockdown

Der Lockdown scheint sich ja noch bis Ostern hinzuziehen. Willst und kannst Du wirklich noch so lange auf Sport und Bewegung verzichten, nur weil alle Studios und Sporteinrichtungen weiter geschlossen bleiben?? Lass Dich von mir anstecken und motivieren und schwitze gemeinsam mit mir in Deinem Wohnzimmer per Live-Zoom-Übertragung!!

Und das für unschlagbare 5,50 € pro Meeting.

NEU:
AB FEBRUAR ZUSÄTZLICH AUCH VORMITTAGS verschiedene Angebote.



Diana Hoffmann

Du willst dabei sein, dann informiere Dich gleich über meine Sportangebote auf meiner Internetseite unter www.fittiche.de oder rufe mich einfach an: 033209/80867 oder 0170/4138350.



Das Positive am Lockdown?

Man kommt endlich einmal zum Üben.
 Die professionelle Anleitung dazu erhalten Sie bei uns.

Unsere Gruppenangebote pausieren,
 Einzelunterricht und Unterricht in kleinen Gruppen ist weiterhin möglich.

Jetzt anmelden!

musikschule G:eltow

Wir bringen Sie zum Klingen.

Musikschule Geltow
 Caputher Chaussee 3
 14548 Schwielowsee/Geltow

www.musikschule-geltow.de
post@musikschule-geltow.de
 Telefon: +49-(0)162-1855538

mini Lernkreis 0176 - 48180296

Nachhilfe Schwielowsee

Mini-Gruppen (2 bis 4 Schüler)
 Einzel-Nachhilfe zu Hause
 Onlineunterricht - Homeschooling



Hilfe bei Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)

Ihre Vorteile im Überblick:

Als zertifizierter Förderexperte für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche ist der Mini-Lernkreis für Eltern ein kompetenter Ansprechpartner.

★ Test

Der Rechtschreibtest wird nach der Klasse des Kindes ausgewählt und zu Hause beim Schüler*in durchgeführt.

★ Analyse

Das Leistungsprofil bietet eine gezielte Diagnose der Stärken und Schwächen Ihres Kindes. Die Auswertung erfolgt in Kooperation mit



dem Lernserver der Universität Münster.

★ Förderbuch

Die individuell auf Ihr Kind abgestimmten Fördermaterialien werden in einem Förderbuch zusammengefasst.

★ Unterricht

Der spezielle Förderunterricht erfolgt zu Hause beim Schüler*in und wird von erfahrenen und qualifizierten Lehrkräften durchgeführt.

★ Nachtestung

Die Nachtestung ermöglicht einen raschen und einfachen Überblick über die Lernfortschritte!



Leckeres Dankeschön

Zweiter Impftag in der **ProCurand Seniorenresidenz Ferch** ohne Zwischenfälle gut überstanden! Die Teams der Einrichtung und der Hausärztinnen haben toll zusammengearbeitet. Als besonderes Dankeschön ließ sich Katja Barthel, Einrichtungsleiterin, etwas Süßes einfallen. Sie bestellte drei Torten bei Bäcker Markus aus Caputh mit der Aufschrift „Wir sind geimpft“. Diese sahen nicht nur lecker aus, sie schmeckten auch so. „Auf dem Foto ist ein Großteil der Helfer*innen zu sehen, aber es halfen auch die Haustechniker, Verwaltungs- und Betreuungskräfte und viele mehr. Ich bin stolz auf unser Team!“, berichtet Katja Barthel, zu Recht!



ProCurand Seniorenresidenz Ferch

Burgstr. 9 • 14548 Schwielowsee OT Ferch • Tel. 033209 81000



Dr. med. Uta Barbara Schlichting

Fachärztin für Allgemeinmedizin und Notfallmedizin

Mo 8-13

Di 8-12 und 14-18

Mi nach Vereinbarung

Do 8-12 und 14-18

Fr 8-11

Neben klassisch schulmedizinischer Behandlung biete ich in meiner Praxis alternative Therapien an:

Stärkung und Unterstützung des Immunsystems

Allergiebehandlung

**Psychosomatische Beratung und Therapie
und vieles mehr ...**

Am Torfstich 28, 14548 Schwielowsee / OT Caputh

Telefon: 033209-22944,

E-Mail: dr.ubschlichting@icloud.com



Web: www.flexxbit.de

E-Mail: info@flexxbit.de

Tel: 033209.884132

**Ihr Datenschutzbüro: Dank BAFA
jetzt bis zu 80% Förderungen möglich!**

flexx bit, Nancy Rosenberg | Geschwister-Scholl-Str. 20 | 14548 Schwielowsee

FELDENKRAIS ONLINE

TERMINE UND WEITERE INFORMATIONEN:

WWW.ANTONIAKAPS.DE

EINZELNE TERMINE MÖGLICH



ANTONIA KAPS
T: 0173 63 65 459
MAIL@ANTONIAKAPS.DE

DAS LEBEN IST WIE FAHRRAD FAHREN. UM DAS GLEICHGEWICHT ZU HALTEN, MUSST DU IN BEWEGUNG BLEIBEN. ALBERT EINSTEIN

Schwielowsee Seddiner See APOTHEKEN

Dipl.-Pharm.

Bernd Albrecht

Dipl.-Pharm.

Marion Albrecht

Caputh

Fr.-Ebert-Str. 14a
14548 Schwielowsee
Tel.: 033209 - 703 54

Neuseddin

Kunersdorfer Str. 12
14554 Seddiner See
Tel.: 033205 - 542 38

Fachapotheker/in für Allgemeinpharmazie

info@schwielowseeapotheke.de

info@seddinerseeapotheke.de

Wir freuen uns auf Sie




PER TELEFON & MAIL

Jetzt bei uns bestellen!

www.skoda-biering.de



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

DIE NEUEN ŠKODA SONDERMODELLE: CLEVER



DA IST JETZT MEHR FÜR SIE DRIN! | **BIERING** GmbH

www.skoda-biering.de

GELTOW: Hauffstr. 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | **POTSDAM:** Großbeerenstr. 116-118 · Tel. 0331 - 70 17 990



BÜCHNER
KFZ-MEISTERBETRIEB

Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten
Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de
TELEFON 033 209. 22 5 44

Professionelle Fahrzeug-Detailreinigung seit 2004

Für Verkauf, Leasingrückgabe oder weil es mal wieder nötig ist.



Inkl. Hol-Bring-Service
Mobile KFZ-Pflege in Ferch



Ronny Wyrwa Mobil: 0172/ 271 272 9

Wir machen, dass es fährt.

- Inspektion
- HU* /AU
- Ölwechsel
- Reifenservice

- Bremsenservice
- Klimageservice
- Reparatur für alle Marken
- Autoglas

*Hauptuntersuchung nach §29 StVZO, durchgeführt von externen Prüferingenieurinnen der amtlich anerkannten Überwachungsorganisationen.

Autohaus Sakowski GmbH
Hauffstrasse 36
14548 Schwielowsee OT Geltow
Telefon: 03327-59930
info@ah-sakowski.go1a.de





KFZ-Meisterwerkstatt
Alexander Korn
IN CAPUTH

☎ **033209 / 70 843**
f **033209 / 70 845**
kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION • HOL- UND BRINGSERVICE • KAROSSERIEBAU
UNFALLREPARATUREN • REIFEN- UND KLIMASERVICE
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganisationen
FRONTSCHIEBENWECHSEL • AUTOELEKTRIK
FEHLERDIAGNOSE • KFZ-SCHADENGUTACHTEN
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

schachtschneider automobile



V O L V O

Das schwedische SUV.

Der Volvo XC60.

Das Premium-SUV, das in jeder Hinsicht mit skandinavischer Exzellenz hervorsticht. Elegant. Markant. Dynamisch. Innovativ.

SERIENMÄSSIG MIT: 19"-LEICHTMETALLRÄDER | LENKRADHEIZUNG | POLSTERUNG LEDER KOMFORTSITZE

JETZT FÜR 289 €/Monat¹

Besuchen Sie uns für eine Probefahrt.

Kraftstoffverbrauch Volvo XC60 Inscription B4 Geartronic, 145 kW (197 PS), Hubraum 1.969 cm³, in l/100 km: innerorts 8,6, außerorts 5,8, kombiniert 6,8, CO₂-Emissionen kombiniert 155 g/km. (gem. vorgeschriebenem Messverfahren), CO₂-Effizienzklasse: B.

¹ Ein Privat-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo XC60 Inscription B4 Geartronic, 8-Gang Automatik-Getriebe, Benzin, Hubraum 1.969 cm³, 145 kW (197 PS), Anschaffungspreis 53.550,00 Euro, Leasing-Sonderzahlung ,00 Euro, monatliche Leasingrate 289,00 Euro, Vertragslaufzeit 24 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Gesamtbetrag 6.936,00 Euro. Effektiver Jahreszins 3,87 %, fester Sollzins p. a. 3,80 %. Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. §6a Abs. 4 PAngV dar. Bonität vorausgesetzt. Anschaffungspreis inkl. Überführungskosten und zzgl. Zulassungskosten. Gültig bis 24.03.2021. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

Schachtschneider GmbH & Co. KG

Ulmenstr. 4
14482 Potsdam

Tel. 0331/550440
www.volvocars-haendler.de/schachtschneider



DER GRANDLAND X

BEREIT FÜR JEDES ABENTEUER.



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Grandland X, Edition, 1.2 Direct Injection Turbo, 96 kW (130 PS) Start/Stop, Euro 6d Manuelles 6-Gang-Getriebe, Betriebsart: Benzin

Monatsrate 175,-€

Kraftstoffverbrauch¹ in l/100 km, innerorts: 6,1-6,0; außerorts: 4,5-4,4; kombiniert: 5,1-5,0; CO₂-Emission, kombiniert: 117-114 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse B

Der Grandland X ist ein echter Hingucker. Mit seinem athletischen SUV-Look verdreht er allen den Kopf. Entdecken Sie Premiumdesign, hochwertige Materialien im Innenraum und innovative Assistenzsysteme.

- Adaptives Fahrlicht mit LED-Technologie²
- 360-Grad-Kamera²
- sensorgesteuerte Heckklappe²
- Ergonomischer Aktiv-Sitz mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.)²

Jetzt Probe fahren und beeindrucken lassen!

Kilometerleasing-Angebot: Leasingsonderzahlung: 0,- €, Gesamtbetrag: 6.288,84 €, Laufzeit (Monate)/Anzahl der Raten: 36, Anschaffungspreis: 20.396,20 €, effektiver Jahreszins: 3,03 %, Sollzinssatz p. a., gebunden 2,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000. Überführungskosten: 890,- € sind separat an Schachtschneider GmbH & Co. KG zu entrichten. Ein Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Schachtschneider GmbH & Co. KG als ungebundener Vermittler tätig ist. Es handelt sich um ein repräsentatives Angebot gem. § 6a Preisangabenverordnung. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt. Der Leasinggeber verlangt einen Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Gesamtbetrag ist Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten. Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern (Freigrenze 2.500 km) sowie ggf. Schäden nach Vertragsende. Angebot freibleibend und nur gültig bei Vertragsbeginn beim Leasinggeber bis 24.03.2021.

¹ Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet, um die Vergleichbarkeit mit anderen Fahrzeugen gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151 zu gewährleisten. Die Motoren erfüllen die Abgasnorm EURO 6d-/6d-TEMP. Für Neuzulassungen ab dem 1. September 2018 wird für die Berechnung des CO₂-emissionsabhängigen Elements der Kfz-Steuer der nach dem WLTP-Messverfahren bestimmte Wert der CO₂-Emission herangezogen. ² Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.

Schachtschneider Automobile finden Sie in: **Beelitz, Potsdam, Glindow, Ketzin.**



GRAFIK, MALEREI,
TONSKULPTUREN,
METALL- & GLAS-KUNST

14 . 11 . 20

28 . 02 . 21

12 – 18 UHR SAMSTAG & SONNTAG
ODER NACH VEREINBARUNG
21.12.20 – 08.01.21 GESCHLOSSEN

**TRAUMHAFTE KUNSTWERKE
& EIN WECHSELREICHES,
SPANNENDES RAHMENPROGRAMM!**

WINTERZEIT

ARATORA, Sabine Breithor, Melanie Haape,
Oda Schielicke, Kiki Sting, Sarah Jana Wilsky,
u. v. m.



KRUGHOF 38, 14548 CAPUTH
INFO@SCHLOSSGALERIE-HAAPE.DE
WWW.SCHLOSSGALERIE-HAAPE.DE

Unterstützt durch:

TARUK

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2–12 PERSONEN

PATZINA IMMOBILIEN GbR
Ihr regionaler Immobilienprofi seit über 25 Jahren!!!

Aktuelle Hochpreisphase für Immobilien ausnutzen !?!

Wir VERKAUFEN Ihre Immobilie SCHNELL & SICHER !!!

Ihre Vorteile :

- + Sie profitieren von unserer Erfahrung
- + Sie erzielen den besten Preis
- + Sie verkaufen schnell und stressfrei
- + Sie brauchen sich um nichts zu kümmern

www.patzina-immo.de

Tel. 033209-80601

Immobilien in den besten Händen...

Aktuelle Suchkunden über 300

Bereits vermittelte Objekte >1000



Wir bewegen Immobilien, 100 % seriös & sympathisch – Verkauf – Vermietung – Bewertung – Finanzierung